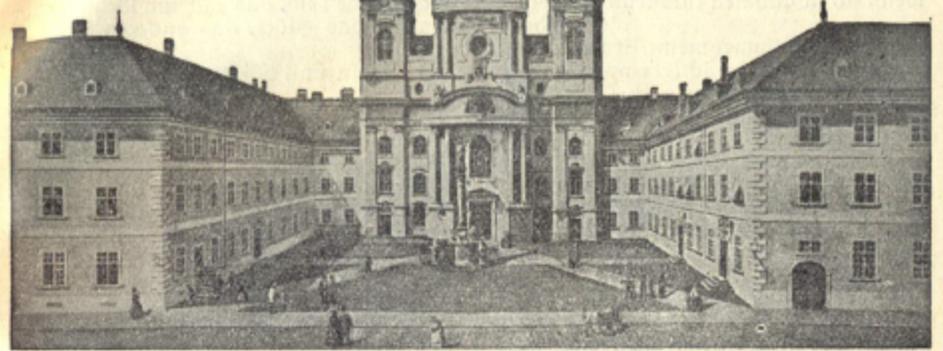


Piaristen=

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

10. Jahrgang

Jänner 1937

Nr. 1

Allen lieben Pfarrkindern und Freunden der Pfarre Maria Treu entbietet die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel die Pfarrgeistlichkeit.

Liebe Piaristengemeinde!

Mit dem neuen Kalenderjahr werden neue Erkennungskarten der KA. ausgegeben, die auch neue Worte unseres Oberhirten als Richtlinien für jeden Katholiken enthalten. Zur Erreichung der Ziele der KA. gehört natürlich in erster Linie das Bewußtsein der Verantwortlichkeit gegenüber der von der Gottlosigkeit der Zeit gestörten göttlichen und menschlichen Ordnung, und die Entschlossenheit, durch ein ganzes und vollkommenes Christsein die Wunden der Zeit zu heilen und die drohenden Gefahren zu bannen. Der sichtbare Beweis dieses Verantwortungsbewußtseins und dieser Entschlossenheit ist eben die Erkennungskarte. Wer nicht den ernstesten Willen hat, sich vollkommen auf kirchlichen Boden zu stellen, möge auf die Erkennungskarte lieber verzichten, damit er durch diesen Widerspruch der Kirche nicht schade. Wer aber bisher in seinem Entschlusse zur

Ich bin bereit, mich bewußt in die Pfarrgemeinde Maria Treu einzuordnen und im Sinne der katholischen Aktion zu leben und zu wirken.

.....
Name und Adresse.

Anmeldung noch gezögert hat, möge auf beigefügtem Abschnitt seine Zugehörigkeit zur K.A. der Pfarre anmelden. Das geringe Monatsopfer, das zur Durchführung der Arbeiten der K.A. notwendig ist, wird doch niemanden abschrecken, sich zu seiner Kirche zu bekennen.

Neujahrskbekenntnis vor Gott.

Don Hermann Heß.

Wenn ich in dunklen Nächten irre Wege
zum Sternenhimmel meine Arme breite
und meines Herzens Schrei empor sich reißt,
ob dieses Dasein denn noch Leben heißt,
löst oft sich jäh aus glühender Sternbahn
ein Feuerball, der wo im All zerschellt —
und war vielleicht gar eine ganze Welt
wie diese, auch voll Lust und Leid und
Wahn . . .
und dennoch kräht nach ihm kein —
Hahn . . .

Nur ich verlange, ich, der Nicht, ein
Leben, —
ein ganzes Leben soll mein Gott mir
geben —
und bin doch nichts als nur ein Hauch im All,
ein Miston ohne jeden Widerhall,
den Gott wie Staub von seinem Mantel bläst,
wenn er es will und lästig ihn empfand . . .
Und dennoch gibt er mir ein Heimatland,
in dem er schaffen mich und lieben läßt,
in dem mich mancher an sein Herz
gepreßt! — —

Laßt mich, den Streiter, es vor Gott bekennen:
Ich will nicht seinen Namen eitel nennen
noch auch sein Werk, in dem sein Schöpfer
mein Volk und meine Heimat mir erschuf!
Und schlägt mit ihnen wund mich auch die Not,
ich glaub an ihn, daß seine Vaterhand
auch ruht auf uns und unser Väter Land,
wenn wir zusammenstehn bis in den Tod . . . — —
So sei willkommen, junges Morgenrot . . . !

Dreikönigstag.

Don Prof. Dr. Joh. Chr. Spann, St. Florian, O.-Ö.

Das muß ein prächtiges Schauspiel
gewesen sein in der wunderschönen
Stadt Jerusalem! Magier aus
dem märchenumwobenen Morgenlande
reiten mit Gefolge in ihren farben-

Was ist das Leid, das mir am Wege hocket,
was ist das Glück, das anderen froh-
locket, — —
nur Schein und Schatten einer kurzen
Zeit!
Denn nur das Wissen naht der Ewigkeit,
das heilige Wissen um das eigene Nichts
und um die Ganzheit eines ewigen Lichts,
das nie verlöscht trotz seiner Strahlensahl,
die es versprüht im Tag milliardenmal
und die auch mich umloht im fernsten
Tal . . .

Und Gottes Atem bläst des Seins Sansare:
Ein Tag ist so für Gott wie tausend Jahre —
und tausend Jahre sind so wie ein Tag . . .
Und darum blüht im Mai der Heimat Hag,
und reift im Sommer uns die goldne Frucht,
und welkt im Herbst des Baumes grünes
Laub,
das unterm Winterschnee zerfällt zu Staub,
aus dem ein neues Sprießen lichtwärts
sucht — —
und ich, der Mensch hab dieses Sein ver-
flucht . . . ?

frohen Gewändern auf Kamelen und
Dromedaren in die Hauptstadt des
Judenlandes ein. Alles gerät in Auf-
regung. Und als sich die Weisen nach
dem neugeborenen König erkundigen,

da erschrickt Herodes „und ganz Jeru-
salem mit ihm“ (Mt. 2, 3).

Morgenländische Weise knien zu
Füßen des holdseligsten Kindes. Es ist
das schon die dritte Offenbarung in
Jesu lieblicher Kindergeschichte. Die
erste und schönste zeigt uns den Neu-
geborenen in der strohgefüllten Krippe,
neben ihm, ganz versunken in seine
Lieblichkeit, die jungfräuliche Mutter
und der treubeforgte heilige Josef. Die
zweite führt uns in den Tempel von
Jerusalem: Jesus in den Armen des
greisen Simeon. Seine ersterbenden
Augen blicken in die tiefen Augen des
Kindes und eine herrliche Dision leuch-
tet ihm daraus entgegen. Er sieht die
Hauptgeheimnisse des Gottmenschen
bis zum Desperbild auf Kalvaria. Er
sieht das Licht der Welt aufgehen über
den fernern Inseln der Heiden im Osten
und Westen (Jaias 41, 1) und endlich
zum herrlichen Mittag werden auch
über Israel (Lk. 2, 30, 31, 32). Er, die
erlöschende Leuchte, hält das Licht der
Welt (M. Meschler).

Die heutige Offenbarung ist die
glanzvollste. Weise Vertreter des Hei-
dentums, der Millionen und Millionen,
die in den Finsternissen und im Todes-
schatten sitzen, knien vor Gott in Kin-
desgestalt und bringen ihm Geschenke
zum Angebinde, Gold, Weihrauch und
Myrrhen. Gold dem Königskinde,
Weihrauch dem göttlichen Kinde,
Myrrhen dem sterblichen Kinde.

Jahrhunderte alte Weissagungen
gehen heute in Erfüllung. Jaias, der
„Evangelist des Alten Testaments“,
schaut den künftigen Messias und sein
Reich und frohlockt: „Eine Flut von
Kamelen wird dich bedecken, Drome-
dare aus Madian und Epha; aus Saba
kommen alle, opfern Gold und Weih-
rauch, und verkünden das Lob des
Herrn“ (Jf. 66, 6). Und David singt
von seinem großen Nachkommen: „Die
Könige von Tharsis und die Inseln
werden Geschenke opfern, die Könige
von Arabien und Saba werden Gaben
darbringen“ (Ps. 71, 10).

Diese und ähnliche Stellen der
Heiligen Schrift lassen uns auch den
heute in der Christenheit allgemein
üblichen Namen Dreikönigstag
verstehen. Denn die neutestamentliche
Offenbarung spricht weder von Köni-

gen, noch nennt sie eine Zahl bei den
Magiern. Im Evangelium heißt es
ganz schlicht: „Siehe, da kamen Weise
aus dem Morgenlande“ (Mt. 2, 2).
Aber wegen der Prophezeiungen Ps.
71, 10 und Jf. 66, 6 hat man die Ma-
gier mit Königswürde bekleidet
und aus der Dreizahl der vom Evan-
gelisten Matthäus aufgezählten Ge-
schenke schloß man auf drei Könige.
Seit dem dritten Jahrhundert findet
man in Literatur und Kunst immer
drei Magier, seit dem neunten Jahr-
hundert ist es üblich geworden, von
drei Königen zu sprechen und schon
im siebenten Jahrhunderte tauchen für
die drei Weisen die Namen Kaspar,
Melchior und Balthasar auf.

Wie sind denn die Weisen aus dem
fernen Orient in das Städtchen Beth-
lehem gekommen? Die Antwort ist
nicht schwer zu finden. Weil die Heilige
Schrift die frommen Männer des heu-
tigen Tages magi (Weise, Priester,
Sterndeuter) nennt, so haben sie wohl
die heiligen Bücher der Juden gekannt.
Denn diese heiligen Bücher waren
mindestens 300 Jahre nicht nur in der
Ursprache, sondern auch in griechischer
Übersetzung in den Händen der Heiden.

So konnten sich die Magier aus
den alten Weissagungen, beispiels-
weise aus den vier Weltreichen des
Daniel, die Ankunft des Messias be-
rechnen. Der außergewöhnliche Stern,
ein ungemein sinnreiches Offenba-
rungszeichen des „Lichtes der Welt“
(Jo. 8, 12), wird ihren Entschluß vol-
lends zur Reise gebracht haben. Im
übrigen war auch der Stern des Kö-
nigs den Juden prophezeit. Der schöne
Stern, sagt Papst Leo der Große, hat
den morgenländischen Weisen in die
Augen, die Gnade Gottes hat ihnen in
das Herz geleuchtet.

* *
*

Das Christentum ist warmes, pul-
sierendes Leben, nicht kraftlose ge-
schichtliche Vergangenheit. Das Weih-
nachtskind lebt fort in seiner heiligen
Kirche, die seinen geheimnisvollen Leib
bildet, in der heiligsten Eucharistie
geht sein Puls- und Herzschlag. Da
wollen wir denn auch vor dem Kinde
niederknien, es anbeten und ihm Gold,

Weihrauch und Myrrhen zum Geschenk bringen.

Das Gold versinnbildet den Glauben. Im Denken und Fühlen des ganzen Menschengeschlechtes finden wir stets das Kostbarste und Wertvollste mit Gold verglichen. Den König Midas von Phrygien läßt die griechische Sage alles in Gold verwandeln, was seine Hände berührten. „Tugend hat größeren Wert als Gold“, sagt der römische Dichter Horaz. „Mein Leben ist für Gold nicht feil“, heißt es in dem bekannten Lied vom braven Mann.

Wenn wir nun die göttliche Offenbarung fragen, was denn für unser Leben und für unser Endziel das Allerwertvollste ist, so nennt sie uns den Glauben: „Wer nicht glaubt, wird verdammt werden“ (Mk. 16, 16). „Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen“ (Hbr. 11, 6). Statt hundert Väterstellen nur eine. St. Augustinus sagt: „Es gibt keinen größeren Reichtum, keinen größeren Schatz, keine größere Ehre, kein größeres Vermögen auf der Welt als den katholischen Glauben“. Die allgemeine Kirchenversammlung von Trient sucht förmlich nach Worten, um die einzigartige Bedeutung des Glaubens hervorzuheben. Sie nennt ihn „die Wurzel, den Anfang und die Grundlage“ unserer Rechtfertigung. Wie rührend klingen die Gebete der Kirche vom Glauben! Mag ein Christ viel gefehlt haben, er ist im Bußsakrament vom Schmutz der Sünde reingewaschen worden und er hat den Glauben bewahrt.

Ja, unser Glaube, der die Welt überwindet, ist eine weitaus kostbarere Gabe für das Christkind als das Gold der Weisen.

Blauer Weihrauch steigt zum Himmel, er verbrennt und verzehrt sich im Dienste der Verherrlichung Gottes. So versinnbildet der Weihrauch die Liebe.

Katholische Aktion

der Pfarre Maria Treu.

Der nächste Pfarrabend (Sachingsabend) wird nicht, wie im Vorjahre, im Calasanzsaal, sondern im Saal „Zum grünen Tor“, Lerchenfelderstraße 14, am Montag, den 25. Jänner stattfinden. Ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm

Wer verzehrt sich denn im Dienste Gottes, wer trägt am meisten zu seiner Verherrlichung bei? Der Gottes Gebote hält: „Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt“ (Jo. 14, 21). Je inniger wir Gott lieben, desto mehr verbrennt unser Leben für seine Ehre; ein wahrhaft katholisches Leben ist Weihrauchdienst. Wie oft mögen die Gedanken einer wahrhaft gottliebenden Seele im Himmel weilen! Was man wirklich lieb hat, daran denkt man oft und gerne. So steigt auch der Weihrauch in blausehnsüchtigen Wolken zum Himmel.

Die Myrrhe ist etwas Bitteres, aber ungemein Wohlriechendes. Man hat sie in Palästina dazu verwendet, um die Leichen einzubalsamieren, und so vor Verwesung und Fäulnis zu schützen. Vom religiösen Standpunkt ist die Myrrhe das durchsichtigste Sinnbild der Reue. Diese ist auch bitter und herb, ist sie ja nach der Worterklärung schon (von hriawa) etwas Schmerzvolles, Bitteres. Doch wie die Myrrhe ist die Reue etwas Wohlriechendes und Konservierendes. Wo das gute „Ich“ über das böse „Ich“ gesiegt hat, dort kehrt süßer Friede ein und fort-dauernde Reuegesinnung bewahrt vor der Fäulnis der Todsünde. Das Konzil von Trient zählt unter den Wirkungen der Buße den Frieden auf und die Heiterkeit des Gewissens mit reichem Troste des heiligen Geistes.

* * *

Dreikönigstag ist heute! Morgenländische Fürsten knien vor dem lieblichsten Kinde und tun ihre Schätze auf. Und du und ich? Und wer immer guten Willens ist und das Christentum in innerster Seele erleben will, der kniet dabei und tut die Schätze seines liebenden Herzens auf.

wird auf den Plakaten bekanntgegeben werden.

Während der Weihnachtszeit entfällt die Bibelrunde. Nächster Vortrag am Mittwoch, den 13. Jänner, 8 Uhr abends, im Zimmer der Kk.

Männergemeinde Maria Treu.

Monatsversammlung Sonntag, den 10. Jänner 1937, 10 Uhr im Gasthause „Zur Stadt Brunn“, 8., Strozsigasse 36. Referent Ingenieur Norbert Mayer. Thema: „Der Mann in der katholischen Aktion.“

Marian. Männerkongregation.

Wochenversammlung jeden Freitag um 20 Uhr in der Kongregationskapelle. Jedesmal Vortrag des hochwürdigen P. Präses Joh. Thar. Schmid. Gäste willkommen!

Die Frauengemeinde beabsichtigt eine Paramentensektion zu bilden. Frauen, die dabei mitzuarbeiten bereit sind, mögen sich in der Pfarrkanzlei oder in der Kath. Aktion melden.

Die Mütterrunde kommt am Mittwoch, den 13. Jänner, 1/2 5 Uhr nachmittags zusammen. Prof. Dr. Schmid spricht über Kindererziehung.

Die Kath. Frauen-Organisation verständigt ihre Frauen, daß am 24. Jänner 1937 wie bisher ein Einkehrtag im Kloster Kaiserstraße 25 stattfindet. — Beginn 8 Uhr; erster Vortrag 9 Uhr. Vorträge gehalten von Hochw. H. P. Hermann Bohr. Gäste willkommen! Die Zeitung.

Mitgliederaufnahme in den Kanzleistunden — nur bis zum 55. Lebensjahre. — Monatsbeitrag 75 g und S 1.50. Die Beitrittsgebühr wird im Jahre 1937 nicht eingehoben, weil dieses Jahr ein weiteres Werbejahr sein soll. Die Hauptversammlung wird am 11. Februar 1937 beim „Grünen Tor“, 8., Lerchenfelderstraße 14, stattfinden.

An die Herren Hausbesitzer, Verwalter und Hausbesorger!

Durch Kündigung, gestützt auf einen Demolierungsauftrag der Gemeinde Wien, verlieren in unserem Pfarrsprengel 35 Parteien und 6 Gewerbetreibende, durchwegs pünktliche Zinszahler, ihre Wohn- beziehungsweise Arbeitsstätten. Im Sinne der christlichen Nächstenliebe und gegenseitiger Hilfeleistung der Pfarrkinder werden alle Herren Hauseigentümer, Verwalter und Hausbesorger herzlich gebeten, in ihren Häusern freistehende Kleinwohnungen (1—2 1/2 Zimmerwohnungen, resp. Werkstätten) und Lokale in der Pfarre anzumelden. Mit der nochmaligen Bitte, den schwerbetroffenen Mitbrüdern nach Möglichkeit zu helfen, sehe ich einer regen Mithilfe mit Vertrauen entgegen.

Der Pfarrer.

Adventfeier der Pfarrjugend.

Am 12. d. M. versammelte sich die Pfarrjugend im neuen Heim in der Auerspergstraße zu einer gemeinsamen

Adventfeier. Es waren so viele Jugendliche erschienen, daß beinahe der Saal zu klein war. Die weibliche Jugend hatte dafür gesorgt, daß das Heim dem bevorstehenden Weihnachtsfeste entsprechend geschmückt wurde. Die besonders eindrucksvolle Feier gipfelte in einer Rede des Herrn Pfarrers P. Provincial Th. Till, der seiner großen Freude darüber Ausdruck gab, daß sich so viele zur Adventfeier eingefunden hatten. Es sei Herrn Pfarrjugendseelsorger P. Haumer an dieser Stelle der besondere Dank für die weihvolle Feier ausgesprochen.

Weihnachten beim Jugendbund.

Die Weihnachtsfeier ist immer ein Anlaß, daß sich alle aktiven, wie auch ehemaligen Mitglieder des Vereines versammeln, sodaß das Heim am 17. Dezember bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war. Das Vereinstreidorchester trug seinen Teil dazu bei, um den Abend feierlich und festlich zu gestalten. Herr Präses P. Haumer, als Nachfolger des Herrn P. Dr. Edelmann, hat es sich angelegen sein lassen, auch heuer für einen reichlichen Gabentisch zu sorgen.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind eingelaufen:

J. W. S 60.—, Nowak S 20.—, Ungenannt S 100.—. Die rel. Weihstunde ergab ein Reinerträgnis von S 959.39.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Spenden

für die Winterhilfe und Caritas.

Donath S 10.—, Dr. Schreder S 5.—, J. W. S 40.—, Ungenannt S 15.—, Ungenannt S 6.—, Kazda S 12.—, Nowak S 20.—, durch P. Haumer S 50.—, Winkelhofer S 6.—, Dr. Pichl S 10.—, John S 10.—, Hamber S 5.—, Pausche S 6.—, durch P. Niemecek S 20.—, Kugelweih S 12.—, Raffelsberg-Babo S 5.—, Bichelbauer S 2.—, Klein S 5.—, Löffler S 3.—, Ungen. S 200.—

Pfarrnachrichten.

Gottesdienstordnung.

Wochentage: hl. Messen 6, 1/2 7, 7 und 8 Uhr. — hl. Segen 18 Uhr.

Sonn- u. Feiertage hl. Messen um 6, 7, 8 Uhr (mit Predigt), 1/2 10 Uhr (Kindermesse mit Ansprache), 10 Uhr (Hochamt), 1/2 12 Uhr (mit Ansprache). — heiliger Segen 18 Uhr.

Dom 15. November bis 15. Dezember 1936 fanden statt: Taufen 3, Trauungen 6, Sterbefälle 9.

Trauerungen: Kientreich — Raab 16. Nov. Freundorfer — Scharler 22. Nov. Pensa — Schulz 22. Nov. Mayer — Brudner 26. Nov. Böhm — Siedek 28. Nov. Wessely — Holleis 13. Dezember.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Kramer Josef (66 Jahre), Hofmann Maria, geb. Mekiska (81), Segner Richard (52), Srb Barbara (27), Tischler Anna, geb. Bagynura (75), Bernfeld Paul (65), Trost Maria, geb. Bambula (66), Ryba Anna (72), Soder Rudolf (57).

Kirchenmusik im Jänner 1937.

(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Freitag, den 1.: Pastoralmesse in A von Konr. Kreuzer, Grad. „Laudate“ von Mozart, Offert. „Tui sunt coeli“ von Führich.

Sonntag, den 3.: Messe in B von R. Kempfer, Grad. „Salvos fac“ von Leitner, Offert. „Confitebor“ von Führich.

Mittwoch, den 6.: Messe in G von Franz Schubert, Grad. „Omnes de Saba“ von Eybler, Offert. „Reges Tharsis“ von Gruber

Sonntag, den 10.: Messe in G moll von Bernh. Hahn, Grad. „Unam petii“ von Leitner, Offert. „Tulerunt“ von Wösendorfer.

Sonntag, den 17.: Messe in E moll von Max Silke, Grad. „Misit“ von Leitner, Offert. „Jubilate“ von Skuhersky.

Sonntag, den 24.: Messe in A moll von J. Gruber, Grad. „Adjutor“ von Leitner, Offert. „Bonum est“ von Führich. Sonntag, den 31.: Messe in F von W. E. Horak, Grad. „Sciant“ von Leitner, Offert. „Perfice“ von Führich.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Ranzleistunden Montag von 1/2 19 — 1/2 20 Uhr.

Gemeinde Wien Städtische Leichenbestattung

Zentrale: IV., Goldeggasse 19
Fernruf U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)

Bestellbüros im Pfarrsprengel, bezw. dessen nächster Umgebung: VIII., Piaristengasse 43 (Pfarrhof) Fernruf A-26-8-95 und IX., Alserstraße 30, Fernruf B-47-504

Richard Böfel, Fleischer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Johann Schmid Spezerel u. Haushaltsartikel
Wien, 8., Penaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Reparaturen von Motoren etc. — **Staubsauger-Verleihanstalt.** — **Zahlungserleichterungen.**

CÄCILIE JOHN

Seifen-, Kerzen- u. Parfümeriegeschäft
Therese Herzog, VIII., Langegasse 12

Ludwig Gutmann
Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juweller.
Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

JOHANN SCHMIDT
Engl. Damenschneider
Wien, VIII., Bennogasse 10

Klavier-Verkauf und Leihanstalt
Wien, VIII., Langegasse 42

Franz Besendorfer's Söhne

1., Auerspergstraße 6.

Haus- und Küchengeräte, Waschgerä- te, Leitern, Spielwaren.

Telephon A-21-0-62

Anton Kren Weiß-, Schwarz- u. Fein-Bäckerei

Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55.

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des katholischen Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-, Haus- und Küchengeräte

Carl Roth Nachf. F. Metzker

Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B-47-507

Adolf Nowak Bau- und Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Reparaturen und Schweißarbeiten.

Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon A-20-2-69

Karl Bundy

Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schönheitspflege / Parfümerie / Spezialfach: Haarfarben, Dauerwellen

Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister

Rudolf Göd Wien, 8. Bez., Langegasse 41

übernimmt sämtliche Bau- und Renovierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:

Deffertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon: A-22-6-66.

Gutbürgerliche Restauration
Anton Böt, 8., Florianigasse 35.

Gegründet 1881 Gegründet 1881

FRANZ FÖRSTER
Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modehüten und Kappen.

VIII., Josefstädterstraße 25.

Karl Koffal 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A-23-9-39

Küchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
R. Haba-Maherhofer

Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota

Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten, Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlässschaften.

Wien, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel

Josef Lug, VIII., Strozsigasse 41,
Telefon A 22-8-66.

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: 8., Schlüsselgasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Feinkosthandlung Rom & Kresse

Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27

Feine Selchwaren / Konserven / Touristenproviant / Spezerelwaren / Großes Lager in- und ausländischer Weine und Liköre
A 20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Bettfedern

Bettwaren

Weißwaren

Josef Birkowitsch

Inh. J. Birkowitsch, J. Aigner
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06

Wien, 16., Thaliastr. 1 Erste Verghensfelder Gürtel

Hygienische Bettfedernreinigung

**KNABENSCHNEIDER
J. BOUCHAL**

VIII., Langegasse 30. Tel. B-40-1-38
Reichhaltiges Lager an sämtlichen Kinderkleidern
und Wäsche, sowie englische Mädchenmäntel.
Anfertigung auch aus mitgebrachten Stoffen.

Tapezierer

Eduard Wazel
8. Bezirk, Strozsigasse 20
Telefon Nr. B-49-206

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B-49-404

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben
in der
**Buch-, Kunst- u. Papierhandlung
JOSEF GÜRTLER,**
Wien, VIII., Plaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Tapezierer und Dekorateur

Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomane und
Matratzen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäfts-
lokale und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Dabergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht

nach moderner bewährter Methode.
**Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12a**

Dürrkräuter

**Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.**

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Memeczel, Wien, 8.,
Plaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Richter, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Back-, Schwarz- u. Leinwand-Bäckerei

Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Ulois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Anton Sagmüller

Spezialgeschäft für Butter
und Eier

Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

G. Iher, Inh. Ernst Iher

Gemischwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Plaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Schmalwaren und Schweinefleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchspeck, in- und ausländ. Würst-
waren, La Marten Salami, Dauerwürste.

V. b. b.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

10. Jahrgang

Februar 1937

Nr. 2

Aschermittwoch — Fastenzeit.

Don P. Richard Werner.

Es ist ein scharfer Szenenwechsel, der Fastnachtstag und der Aschermittwoch. Wie an einem Friedhofstor steht die Kirche im Bußgewand und streut aus dem Aschenbecken Asche auf die Weltkinder, die sich gestern noch allen Vergnügungen hingegeben haben. „Gedenke, o Mensch, daß du Staub bist und wieder zum Staube werden wirst.“ Es ist dies eine rauhe Sprache.

Was bedeutet diese Ascheneremonie? Sie ist eine ernste und eindringliche Erinnerung und Mahnung zur Buße. Von alters her gilt das Bestreuen mit Asche als Zeichen und Sinnbild der Trauer, der Demütigung, der Bußgesinnung und Zerknirschung des Herzens. Alle also, welche die Asche empfangen, bekennen öffentlich, daß sie sich zur Buße verstehen.

Was heißt Buße tun? Die Sünde ist eine Schuld, die sich der

Mensch Gott gegenüber zuzieht, da er seinem höchsten Herrn den schuldigen Gehorsam verweigert hat. Diese Schuld wird gutgemacht durch die Buße, in dem wir zum Gehorsam zurückkehren, für das Unrecht Ersatz leisten und so die Sünde tilgen. Die innere Buße besteht in der Reue und im Vorsatz, nicht mehr zu sündigen, und in der Abkehr unseres Willens von der Sünde und in der Hinordnung zu Gott. Die äußere Buße wird geübt durch jedes Werk, durch das wir die Sünde an unseren Sinnen gleichsam abstrafen, durch Gebet, Fasten, Almosen, Geduld in Leiden, in der Nächstenliebe, kurz durch alles, was unserer Sinnlichkeit Mühe und Ungemach antut.

Warum müssen wir Buße tun? Wir wandern mit der Kirche durchs Kirchenjahr. Dieses bringt in großem Wechsel Tage der Freude und Tage der Trauer. Die süßen Freuden

der Weihnachtszeit haben wir verkostet und haben dem liebrenden Kinde von Bethlehäm gehuldigt. Das Kindlein ist zum Manne herangereift. Die Sonne der dreißig Jahre hat seine Wangen gebräunt, die harte Arbeit hat seine Hand schwielig gemacht. Jesus muß jetzt seine Sendung erfüllen. Er geht in die Wüste, um dort zu beten, zu fasten und vom bösen Feinde versucht zu werden. Er unterrichtet seine Jünger über seine Aufgabe: „Seht, wir ziehen hinauf nach Jerusalem und es wird sich alles am Menschensohn erfüllen, was von ihm geschrieben steht: Er wird den Heiden überliefert werden, und nachdem sie ihn gegeißelt haben, werden sie ihn töten.“ So müssen also auch die Kinder der Kirche mit dieser in die Trauer- und Bußstimmung eintreten, müssen den büßenden Heiland auf seinem Leidensweg begleiten und in Verbindung mit dem bitteren Leiden und Sterben des Herrn ihr eigenes Bußsüßlein dem himmlischen Vater anbieten. Unsere Sünden sind Schulden bei Gott. Auch er hat seine Zahltag. Ein solcher Zahltag ist die Fastenzeit. Ferner verhilft die Buße dazu, daß der Geist des

Menschen zur Oberherrschaft über die Sinnlichkeit und Begierlichkeit kommt. Endlich gewinnen wir durch die Buße an Tugend und Verdienst.

Wie müssen wir Buße tun? Christus und die Kirche rufen zum „christlichen Kriegsdienst“ der Fastenzeit. Seien wir also zum Gehorsam bereit. Im Geiste der Bereitwilligkeit und des Gehorsams erfüllen wir mit Freuden die Pflichten der Fastenzeit. Die Kirche verlangt wenig genug. Eigentliche Fasttage sind der Aschermittwoch, Karfreitag und Karstadt bis 11 Uhr mittags. Diese Fasttage wollen wir gewissenhaft einhalten. Die übrige Fastenzeit aber wollen wir heiligen durch vermehrtes Gebet, öftere Anhörung des Wortes Gottes, geduldiges Ertragen von Leiden und Widerwärtigkeiten und durch pflichtmäßigen Empfang der heiligen Sakramente. Wenn wir so dem betenden, fastenden und kämpfenden Heilande ehrlich, mutig und ausdauernd Gesellschaft geleistet haben, dürfen wir auch mit dem jubelnden und siegreichen Könige Ostern halten.

Die Ansicht einer „alten erfahrenen Bürgersfrau“ über die „heilige Stunde“.

Am Sylvesterabend wurde anstatt der üblichen Litanei zum erstenmal eine sogenannte „heilige Stunde“ abgehalten. Mit der Begründung, nicht dar- über hinwegzukommen, über diese ihre Meinung abzugeben, ist mir von einer „alten, erfahrenen Bürgersfrau“ ein anonymes Schreiben zugekommen, auf das ich mangels einer anderen Möglichkeit an dieser Stelle antworten möchte.

So dankbar ich auch für alle ehrlich gemeinten Meinungsäußerungen meiner lieben Pfarrkinder, besonders der alten und erfahrenen, bin, muß ich doch im vorliegenden Falle eine Ausnahme machen. Denn wenn jemand zum erstenmale in seinem Leben einer „heiligen Stunde“ beiwohnt und, wie dies der Briefschreiberin passiert ist, diese

als die Sylvesterpredigt ansieht und aus dem Umstand, daß der Priester die zu dieser Andacht gehörigen Gebete aus dem entsprechenden Büchlein von der Kanzel aus vorliest, den Schluß zieht, er habe sich auf seine Predigt schlecht vorbereitet, kann er sich doch nicht auf seine Erfahrung berufen, sondern höchstens auf sein Alter und die damit oft verbundenen unangenehmen Erscheinungen. Wenn ich Letzteres für diesen Fall in christlicher Liebe als Milderungsgrund gelten lassen will, so geht es aber durchaus nicht an, noch vor Beendigung dieser Andacht das Gotteshaus zu verlassen und dann in der Meinung, damit sei schon die ganze Feierlichkeit zu Ende, den Vorwurf zu erheben, wir seien zu bequem, am Syl-

vester Predigt und Te Deum zu halten. Darauf kann ich nur sagen, daß nach einem alten Sprichwort das Alter zwar vor Torheit nicht schützt, daß es aber vor solchen ganz unbegründeten und ungerechten Beschuldigungen doch schützen sollte.

Hätte die ehrfame Bürgersfrau doch nur einen Blick in unser Pfarrblatt mit der genauen Gottesdienstordnung geworfen oder wäre sie wenigstens bis zum Ende der „heiligen Stunde“ geblieben, dann hätte sie in Erfahrung gebracht, daß, wie alljährlich, dieser einleitenden Andacht eine wirkliche Predigt und darauf das Te Deum mit allen zwölf Strophen folgte

Katholische Aktion.

Da die Katholische Aktion der Pfarre Maria Treu über eine Laienspielgruppe verfügt, die im Sinne der Kath. Aktion in wirklich vortrefflicher Weise wertvolles literarisches Gedankengut, religiöser und weltlicher Art, dem Publikum zur Darstellung bringt, sind vereinzelt schon Kritiken laut geworden, man lege auf Theater- spiel und Musik mehr Wert, als auf ernste Arbeit. Um alle Pfarrkinder vom Gegenteil zu überzeugen, wollen wir jetzt regelmäßig über unsere Arbeit Bericht erstatten.

Männerreferat.

Zum Aufbau der Pfarrmännerschaft.

Am 21. d. fand erstmalig eine Zusammenkunft aller Akademiker und Intelligenzberufser der Pfarre statt, die ihre Eingliederung in die „Kath. Aktion“ erklärt hatten. Der Zweck dieser Versammlung war erstens die Ausgabe der Eingliederungskarten, um so gleich einen persönlichen Kontakt herzustellen und zweitens die gemeinsame Besprechung und Prüfung des Programmes im Aufbau der Pfarrmännerschaft, das sich in drei Punkte gliederte: 1. Organisation; 2. Soziales Tun; 3. Religiöse Vertiefung.

Der Abend, der in Form eines Referates mit anschließender Diskussion gestaltet war, brachte wertvolle Richtlinien und praktische Anregungen, besonders für die soziale Arbeit, und darf als wichtiger Schritt in der Männerbewegung der Pfarre bezeichnet werden, an der ja gerade die Intelligenz führend mitzuarbeiten berufen ist.

und die Jahresabschlussfeier erst nach halb 8 Uhr abends ihren Abschluß fand. Dann wäre sie sicherlich auch auf ihre Rechnung gekommen, hätte sich diesen mißlungenen Brief erspart und die Zeit, die sie auf seine Abfassung verschwendet hat, in gottgefälligerer Weise verwenden können. Dann hätte sie es nicht notwendig gehabt, unserer Kirche, wie sie androht, abtrünnig zu werden und zu den Altkatholiken (soll wahr-scheinlich heißen: „Altglauber“) in die Neustiftgasse zu gehen. Dann könnte schließlich der gefertigte Pfarrer ihr auch weiterhin die Achtung und Wertschätzung erhalten, die er allen seinen Pfarrkindern gerne entgegenbringt.

Frauenreferat.

Paramentenarbeit.

Es hat sich eine Gruppe von weiblichen Pfarrangehörigen zusammengefunden, um in selbstloser Weise für die Erneuerung und Instandsetzung der Kirchenornate zu sorgen. Sicherlich fällt es vielbeschäftigten Hausfrauen oft schwer, die für dieses manuelle Liebeswerk nötigen Stunden zu erübrigen. Dennoch bringen sie dieses Zeitopfer sehr gern und sticken und nähen zu Hause oder versammeln sich jeden Mittwoch nachmittags ab 3 Uhr in den Räumen der Kath. Aktion, wo sie um die Wette daran gehen, alle notwendigen Näharbeiten zu verrichten. Auch die jungen Mädchen der Katholischen Jugendorganisation wollen da nicht zurückstehen und sie haben sich gleichfalls verpflichtet, jeden Sonntag vormittag Handarbeiten und Stickerien für die Kirche zu machen.

Wo man so wie hier mit vereinten Kräften schafft, lassen die Früchte des Fleißes nicht lange auf sich warten. Ein neuer Ornat wird derzeit angefertigt. Ebenso muß allerhand Kleinarbeit geleistet werden, da sich jedes kunstvolle Mosaik aus zahllosen winzigen Steinchen zusammensetzt.

Geradezu rührend wirkt das Scherflein der blinden Frau, die 5 Meter selbstgehäkelte Spitze, zur Ausschmückung ihrer lieben Pfarrkirche Maria Treu, als Geschenk in die Pfarre brachte. Viele Kräfte werktätigen fraulichen Eifers regen sich, die einzig und allein von einem gläubigen Gemüt regiert werden.

In der Kirche.

Ab Februar findet jeden ersten Mittwoch im Monat um 8 Uhr eine heilige Messe für alle Frauen der katholischen Aktion statt, um hier ihr gemeinsames Gebet zu verrichten und Gott zu bitten, ihnen in ihren Sorgen, Leiden und Mühen zu helfen.

Da uns Frauen aber auch daran gelegen sein soll, daß der Kirchengesang während der heiligen Messe wirklich ein Lobgesang zu Gott sei, werden einmal in der Woche (der Tag wird ehebaldigst von der Kanzel noch bekanntgegeben werden) nach dem heiligen Segen Kirchenlieder geprobt werden. Alle, die daran Interesse haben, sollten das Diözesangebetbuch besitzen; die Texte neuer, darin nichtenthaltener Kirchenlieder können um einen geringen Betrag erstanden werden.

Zu all dem sind alle Frauen und die Jugend herzlichst eingeladen.

Mütterrunde.

Die nächste Mütterrunde findet im Februar, am 23., um 5 Uhr in den Räumen der katholischen Aktion statt. Hochwürden P. D. Schmid spricht weiter über Kindererziehung.

Um allen Müttern die Möglichkeit zu geben, an diesen Vorträgen teilzunehmen, können sie wieder ihre Kinder mitbringen, die in einem gesonderten Raume beaufsichtigt werden.

Bibelrunde.

Seit eineinhalb Jahren besteht der Brauch, jeden Mittwoch abends im Saal der katholischen Aktion einige Kapitel aus der Bibel vorzulesen und dann zu erklären. Wer immer Lust hat, seine Alltagsorgen daheim zu lassen und sich in fruchtbarer Weise mit Gottes Wort zu befassen, ist eingeladen und willkommen. Ist es denn überhaupt nötig, Bibelstunden abzuhalten? Kann nicht jeder Mensch selbst die heilige Schrift zur Hand nehmen, wenn Zeit und Bedürfnis danach vorhanden ist? — So wird vielleicht mancher fragen, der den tieferen Sinn dieser Zusammenkünfte noch nicht erfasst

hat. Ihm sei die Antwort zuteil: „Ja, diese Bibelstunden sind nötig, denn erstens einmal besitzt nicht jeder Christ eine Bibel und wenn schon, so weiß er sie nicht immer richtig auszuliegen.“ Wenn der hochwürdige Herr Rektor nach kurzem Gebet Wohlbekanntes vorliest und eröffnet, so bekommt es derart festumrissene Gestalt, daß über kein Wort und keine Wendung mehr Unklarheit bestehen kann. Man staunt selbst, wie viel Neues man den liebvertrauten Zeilen abgewinnen kann. Andächtig lauschen die Zuhörer, Männer und Frauen, und hängen gespannt an den Lippen des Vortragenden. Es ist, als ob eine große Familie den Worten ihres Vaters lauschen würde, der für alle seine Kinder die gleichen Beispiele und die gleiche Belehrung übrig hat, um sie für den Lebenskampf zu stärken.

In diesem Jahr wurde Mittwoch, den 13. Jänner, die Bibelrunde zum ersten Mal wieder ausgenommen und wir hörten aus dem Evangelium Lukas die Geschichte von der wunderbaren Heilung des besessenen Geraseners, die erschütternde Wahrheit von der Auferweckung der kleinen Tochter des Jairus vom Tode, ferner von der Heilung einer hoffnungslos kranken Frau und von der staunenswerten Sättigung vieler Hungerigen durch Brot und Fische.

Möge die stattliche Zahl der Teilnehmer der Bibelrunde noch mehr und mehr Teilnehmer finden.

Der A-capella-Chor.

Der A-capella-Chor unter der Leitung des Kapellmeisters Gillesberger bewährt sich. Er brachte Sonntag, den 17. Jänner, in der halb 12 Uhr-Messe drei alte Weihnachtslieder in wirklich musterzüglicher Weise zum Vortrag. Die jungen Stimmen klingen frisch und klar; sie sind gut aufeinander abgestimmt und wissen nicht nur ein forte herauszuschmettern, sondern auch ein hauchzartes piano zu singen, das die andächtige Stimmung in der Kirche nur erhöht.

Margarete Schütz.

von verschiedenen Veranstaltungen zusammensetzen, betragen S 2692'36.

2. Die Jahresausgaben dagegen S 2521'46, sodas das Jahr mit einem Aktivsaldo von S 170'90 abschließt.

Die Verrechnung wurde bei der Pfarrauschussung am 17. Jänner 1937 gelegt und für richtig befunden.

Marian. Männerkongregation.
Wochenversammlung jeden Freitag um 20 Uhr in der Kongregationskapelle. Jedesmal Vortrag des hochwürdigen P. Präses Joh. Thar. Schmid. Gäste willkommen!

Männergemeinde Maria Treu.
Monatsversammlung Sonntag, den 14. Februar 1937, 10 Uhr im Gasthause „Zur Stadt Bränn“, 8., Strozsigasse 36. Redner: Herr Bezirksschulinspektor Franz Bartl. Thema: Eigentum und Arbeit in christlicher Beleuchtung. — Anschließend: Schlußbericht über die Errichtung des Jodok Sink-Denkmal.

Begräbnisfonds „Maria Treu“
11. Generalversammlung, Donnerstag, den 11. Februar 1937, um 19 Uhr, im Saale des Gasthofes zum „Grünen Tor“, Wien, 8. Bez., Lerchenfelderstraße Nr. 14. Tagesordnung: 1. Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes. 2. Wahl der Rechnungsprüfer. 3. Eventuelles.

12. **Quadragesime.** Beginn am Aschermittwoch, den 10. Februar 1937, bis Mittwoch in der Karwoche. Täglich 6 Uhr volkshilfliche Fastenmesse mit Opfergang für die Pfarrarmen.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind eingelaufen:

D. A. Schlössinger S 10.—, J. Müller S 2.—, Christl. Frauenbund S 30.—, Ungenannt S 50.—, Herndl S 5.—, Brandl S 2.—, Otto Vincenz S 13.—, P. S 1.—, Gareis S 2.—, Hofrat Tauber S 6.—, Ungenannt S 50.—, Lichtenegger S 2.—, S. J. S 10.—

Spenden für die Winterhilfe und Caritas.

J. L. S 21.—, Rübörn S 10.—, Schlager S 5.—, Winkelhofer S 6.—, Nostik S 10.—, Sedelmayer S 6.—.

Pfarrnachrichten.

Gottesdienstordnung.

Wochentage: hl. Messen 6, 1/27, 7 und 8 Uhr. — hl. Segen 18 Uhr.

Sonn- u. Feiertage hl. Messen um 6, 7, 8 Uhr (mit Predigt), 1/410 Uhr (Kindermesse mit Ansprache), 10 Uhr (hochamt), 1/212 Uhr (mit Ansprache). — heiliger Segen 18 Uhr.

Am Dienstag, den 2. Februar, findet um 1/27 Uhr früh die Kerzenweihe statt.

Die Aschenweihe wird am Mittwoch, den 10. Februar, gleichfalls um 1/27 Uhr vorgenommen.

Während der Fastenzeit findet am Freitag um 18 Uhr der hl. Kreuzweg statt. Die Fastenpredigten hält P. Johann Schmid über das Thema: „Die dunklen Abenteuer des Lebens“, an den Fastensonntagen nach dem hl. Segen.

Dom 15. Dezember 1936 bis 15. Jänner 1937 fanden statt: Taufen 0, Trauungen 1, Sterbefälle 10.

Trauungen: Sidler — Lupac, 20. Dezember 1936.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen:

Zetsche Franziska (83 Jahre). Müller Franziska, geb. Cech (74). Satory Kreszentia, geb. Harjud (88). Schöffler Leopold (62). Suchanek Leopold (74). Fürstin Odeľskalch Johanna, geb. Gräfin d'Orsay (91). Dr. Schweinburg Karl (47). Heim Kaspar (76). v. Voltolini Ida (71). Mayr Franz (47).

Dieser Tage starb an den Folgen eines schweren Herzleidens Sel. Ernestine Schwarz, ein treues Mitglied der Pfarrgemeinde Maria Treu. Sie hatte sich lange Jahre hindurch freiwillig in den Dienst der Pfarrgemeinde gestellt und das Pfarrblatt in großer Zahl, so lange ihr Gesundheitszustand es erlaubte, zu den einzelnen Familien gebracht. Später, als es ihre Körperkräfte nicht mehr gestatteten, half sie gerne mit, wenn es galt, schadhast gewordene Kirchenwäsche auszubessern und zu reinigen. Nun hat sie der Herr von ihrem schweren Leiden erlöst. Möge er ihr „alles“ vergelten und belohnen, was sie hier auf Erden in seinem Dienste gewirkt und geleistet hat. R. I. P.

Es wurde in letzter Zeit des öfters wieder die Klage laut, daß der oder jener aus unserer Pfarrgemeinde gestorben sei, daß aber sein Name nie im Pfarrblatt erwähnt worden sei. Diesbezüglich sei hiemit in Erinnerung gebracht, daß die Pfarre nur jene Sterbefälle in ihrer Sterbematik verzeichnet, welche eben im Pfarrsprengel selbst vorkommen, daß uns aber — und das sind wohl die weitaus zahlreicheren Fälle — jene Todesfälle, welche sich in den Spitälern ereignen, gewöhnlich gar nicht gemeldet werden, weshalb wir sie auch im Pfarrblatt nicht anführen können. Wir eruchen also, uns jeden Sterbefall in der Pfarrkanzlei zu melden, dann werden wir ihn auch bestimmt im Pfarrblatt ausweisen können.

Der nächste Pfarrabend findet am Montag, 15. Februar 1937, im Calasanzsaale statt. P. Provinzial Th. Till spricht über die Erziehungszyklika Pius XI.

Kassagebarung der KA im Jahre 1936.

1. Die Jahres einnahmen, die sich aus den Monatsopfern und dem Erlös

Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch nachträglich den verstorbenen Anron Pamera dem Gebete der Pfarrgemeinde empfehlen, der im November des vergangenen Jahres in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Kirchenmusik im Februar 1937.
(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Sonntag, den 7.:
Messe in G moll von Heint. Huber,
Grad. „Tu es“ von H. Graßmann.
Offert. „Benedictus“ von C. Führich.

Sonntag, den 14.:
Messe in D moll von Mich. Haydn,
Grad. „Angelis“ und Offert. „Scapulis“
von Carl Führich.

Sonntag, den 21.:
Messe in A von F. Kempter, Grad.
„Tribulationes“ von Leitner, Offert.
„Meditator“ von Führich.

Sonntag, den 28.:
Messe (migojdisch) von S. Schaller,
Grad. „Ex-urge“ und Offert. „Justitiae“
von C. Führich.

Mitte Februar beginnen wieder die Einschreibungen in die Volksschule der P. P. Piaristen für das Schuljahr 1937/38. Mitzubringen sind Taufschein, Heimatchein und Impfzeugnis. Nähere Auskunft erteilt die Direktion.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Dorfsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 1/2 19 — 1/2 20 Uhr.

Gemeinde Wien Städtische Leichenbestattung

Zentrale: IV., Goldeggasse 19
Fernruf U-42 5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)

Bestellbüros im Pfarrsprengel, bzw. dessen nächster Umgebung: VIII., Piaristengasse 43 (Pfarrhof) Fernruf A-26-8-95 und IX., Alserstraße 30, Fernruf B-47-504

Richard Bösel, Fleischer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Johann Schmid Spezerel u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zuselung.

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Reparaturen von Motoren etc. — Staubsauger-Verleihanstalt. — Zahlungserleichterungen.

CÄCILIE JOHN

Seifen-, Kerzen- u. Parfümeriegeschäft
Therese Herzog, VIII., Langegasse 12

Ludwig Gutmann
Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juweller.
Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Stetan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

JOHANN SCHMIDT
Engl. Damenschneider
Wien, VIII., Bennogasse 10

Klavier-Verkauf und Leihanstalt
Wien, VIII., Langegasse 42

Franz Besendorfer's Söhne

1., Auerspergstraße 6.

Haus- und Küchengeräte, Wasch-
geräte, Leitern, Spielwaren.
Telephon A-21-0-62

Anton Aren Weiß- u. Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55.

Gasthaus „Zur Stadt Brünn“

Sammelstelle des katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-
Haus- und Küchengeräte

Carl Roth Nchf. F. Metzker
Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B-47-507

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Repa-
raturen und Schweißarbeiten.

Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon A-20-2-89

Karl Bundy

Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen

Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister

Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41

übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11
Telephon: A-22-0-06.

Gutbürgerliche Restauration
Anton Bök, 8., Florianigasse 35.

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.
VIII., Josefstädterstraße 25.

Karl Koffak 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A-23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
R. Haba-Mayerhofer
Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota
Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Dekorationsarbeiten.
Felsenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel
Josef Lux, VIII., Strozsigasse 41,
Telephon A 22-8-66.

Josef Raubitz Uhrmachermeister
Geschäft: 8., Schwefel-
gasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Feinkosthandlung Rom & Kresse

Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27
Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviant / Spezerelwaren / Großes Lager
Telephon in- und ausländischer Weine und Liköre
A 20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Bettfedern

Bettwaren

Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, W. Agner
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Lerchenfeldberggürtel
Hygienische Bettfedernreinigung

**KNABENSCHNEIDER
J. BOUCHAL**

VIII., Langegasse 30. Tel. B-40-1-38
Reichhaltiges Lager an sämtlichen Kinderkleidern
und Wäsche, sowie englische Mädchenmäntel.
Anfertigung auch aus mitgebrachten Stoffen.

Tapezierer

Eduard Wazel
Ist: 8., Schönborngasse 9
Telefon Nr. B-49-206

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B-49-404

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben
in der
Buch-, Kunst- u. Papierhandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Plaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Tapezierer und Dekorateur

Josef Zavoral

Reuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matratzen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäfts-
lokale und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Buchdruckerei Julius Lichtner

Wien, 8. Bez., Strozsigasse 41 Sernspr.
A-21-4-26
übernimmt zum Druck Fachzeitschriften
(Wochen- u. Monatsblätter), sowie alle
im kaufmännischen und privaten Verkehr
vorkommenden Buchdruckerarbeiten.

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Nemeček, Wien, 8.,
Plaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei

Joh. Schuckert

Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Bernspracher A-26-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Ulois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Anton Sagmüller

Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

G. Ther, Inh. Ernst Ther

Gemischwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Plaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.
Seswaren und Schmetzestisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchfleisch, in- und ausl. Wurst-
waren, la Marken Salami, Dauerwürste.

V. b. b.

Piaristen=

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

10. Jahrgang

März 1937

Nr. 3

Männerreferat.

Kasernenchristentum?

P. Johann Schmidt.

Im militärischen Sprachgebrauch gibt es nur drei Klassen von Menschen: die Zivilisten, die Soldaten in der Reserve oder Kaserne und die Soldaten im Feld, an der Front.

Die Kirche, die große Gemeinschaft der Streiter Christi auf Erden, hat keine andere Einteilung. Die Zivilisten, das sind die, die überhaupt außerhalb der Kirche stehen. Die Reservelleute, das sind die, die zwar Glieder der Kirche sind, oft lau und lax, oft aber auch treu und gewissenhaft in Erfüllung ihrer Christenpflichten, die aber doch nicht im Kampfe stehen, sondern ihre Aufgabe als erfüllt betrachten, wenn sie mit mehr oder weniger Recht gute Katholiken heißen. Die Frontkämpfer hingegen sind eine relativ kleine Gruppe von Menschen, die sich mit den Gegnern auseinanderzusetzen haben, die in der vordersten Linie ste-

hen, um dem Reich Gottes den Weg zu bereiten, die Zeit und Arbeit und Geld opfern, um der Sache Gottes und der Kirche zu dienen.

Nun ist es klar, daß nicht immer Kampf ist und daß zu verschiedenen Zeiten verschieden viel Leute an der Front gebraucht werden. Auf der anderen Seite ist es jedoch ebenso klar, daß in Zeiten der Gefahr und der Entscheidung alle verfügbaren Kräfte vereinigt, alle Reservelleute aufgeboden werden müssen, um eine starke Front zu bilden.

Katholische Männer! Eine solche Zeit der Entscheidung ist da! Es zweifelt wohl heute keiner mehr daran, der die internationale, kolossale Frontbildung des Bolschewismus und ihre Auswirkungen — auch bei uns! — beobachtet. Darum mußte die Kirche eine ebenso großzügige Gegenaktion, eine „Katholische Aktion“ vollführen. Diese ist nichts anderes, als der Ruf

der Kirche an alle ihre Mitglieder, herauszukommen aus der Reserve, aus der Kaserne, sich zusammenzuschließen und die Kampffront, die durch die Priester und einige opfermütige Laien viel zu schwach besetzt ist, zu verstärken.

Wer klar zu denken gewohnt ist, erhebt sofort die Frage: Wie geschieht dies in der Praxis? Wir gehen der Frage nicht aus dem Wege.

Der kleinste Truppenkörper in der westumspannenden katholischen Front ist die Pfarre. Hier muß mit dem Zusammenschluß begonnen werden. Darum hat die Pfarre schon seit zwei Jahren alle Männer aufgerufen zur Anmeldung für die „Katholische Aktion“. Aber siehe! Von den 3326 „katholischen Männern der Pfarre sind erst 336 (10 Prozent) diesem Ruf gefolgt. Der Kasernengeist ist noch stark verwurzelt!

Viele fürchten sich. Sie wittern Vereinsmeierei, Mitgliedsbeiträge, schwulstige Versammlungsreden. Das fürchten wir alle genau so. Darum wird vom Mann in der „Katholischen Aktion“ anderes verlangt, was er mit gutem Willen leicht erfüllen kann: 1. Die Eingliederung in die nach vier

Berufsgruppen geteilte Gemeinschaftsfront aller Männer der Pfarre (Anmeldungen persönlich oder mit Postkarte beim Pfarramt). 2. Die wirkliche Verbindung katholischer Grundsätze mit dem praktischen Leben. 3. Die Teilnahme an einer einstündigen Zusammenkunft im Monat, ohne die nun einmal ein Gemeinschaftsbewußtsein unmöglich ist, ohne die katholische Richtlinien fürs praktische Leben eben nicht gegeben werden können.

Ein erster derartiger Gemeinschaftsabend aller Männer aller Stände findet am Donnerstag, 11. März 1937, um 8 Uhr abends, im Calasanzsaal, Diaristengasse 45, statt. Er hat einen doppelten Zweck: zu zeigen, wer durch sein Erscheinen den Schritt aus der Reserve an die Front bereits getan hat, und gleichzeitig im Einzelnen den Aufbau, das Programm und die Aufgaben der Pfarrmännerschaft in der „Katholischen Aktion“ klarzustellen.

Katholischer Mann! Willst du weiter ein Kasernenchrist sein, der den Befehlsruf der Kirche nicht hört, dann bleibe ruhig zu Hause! Willst du aber nicht hinter der Front der Übrigen in der Reserve zurückbleiben, dann komme!

Der Mann in der Katholischen Aktion.

Jeder, der die Kirche betritt, jeder, der einen Pfarrabend besucht oder sonst an einer Veranstaltung der Pfarre teilnimmt, muß über die ungeheure Überzahl der Frauen staunen. Wo bleiben die Männer, wo bleibt vor allem die männliche Jugend und die sogenannte Intelligenz? Ist es gedankenlose Gleichgültigkeit oder vielleicht das überhebliche Gefühl geistiger Überlegenheit, das sie abhält, sich offen zum Christentum zu bekennen und am kirchlichen Leben tätigen Anteil zu nehmen? Alle die hier fernstehen, scheinen sich nicht der Gefahr bewußt zu sein, die unserer sozialen Gemeinschaft und der zivilisierten Menschheit überhaupt aus der Preisgabe des Christentums erwächst. Die ganze Welt wäre nicht in dieser

politischen und weltanschaulichen Zerrissenheit, die ganze Welt würde nicht so hilflos und ratlos vor dem wirtschaftlichen Verfall und seiner furchtbaren Begleiterscheinung, der Arbeitslosigkeit stehen, wenn die Menschen in den letzten hundert Jahren nicht immer mehr vom Glauben, vom Gebot der Nächstenliebe und überhaupt von allen christlichen Grundsätzen des Gemeinschaftslebens abgerückt wären. Man kann sich über die heutige Wirtschaftsgestaltung in der ganzen Welt nicht wundern, wenn man sich vor Augen hält, daß Jahrzehnte lang der Eigennuß des Einzelnen als das einzig maßgebende im Wirtschaftsleben hinausposaunt wurde, daß mit dem Nachdruck einer wissenschaftlichen Erkenntnis erklärt und in tausende

Hirne eingetrichtert wurde, Wirtschaft habe mit Moral nichts zu tun. Ja wozu sind wir denn Christen, wenn wir nicht die Gebote unseres Heilands im täglichen Leben verwirklichen? Wozu hat sich der Erlöser am Kreuz aufgeopfert, wenn wir glauben, unserer Christenpflicht durch einen sonntägigen Kirchenbesuch allein genüge getan zu haben?

Es gibt sogar manche, die sagen: Nun ja, ein anständiger Mensch will ich schon sein, aber ich brauche deshalb doch nicht in die Kirche zu gehen. Das ist grundfalsch. Wenn man einmal eingesehen hat, daß nicht der Nutzen, der materielle Gewinn, der volle Bauch das Erste ist, sondern die Erfüllung der Pflicht, auch unter Hintansetzung des eigenen Vorteils, und daß auch die Seele nach Nahrung dürstet, dann gibt es doch keinen Zweifel mehr daran, daß wir in allen Dingen der Moral der sicheren und weisen Führung der Kirche bedürfen, daß wir die ungeheure erzieherische Wirkung der Kirche unserer Seele nicht versagen dürfen.

Andere wieder gibt es, die halten sich für zu gebildet, um sich als Christen zu bekennen und dies auch durch ihre Verbundenheit mit ihrer Pfarre zu dokumentieren. Sie wissen gar nicht, wie falsch ihre Bildung ist. Wie grundfalsch. Sie wissen nicht, daß sogar die Naturwissenschaft einwandfrei erwiesen hat, es gäbe ein Jergendetwas, ein endgültig Unerforschliches, das der Mensch mit seinen fünf Sinnen nicht erfassen kann, mit einem Wort es gäbe etwas Übernatürliches; und sie wissen nicht, daß

Glaube — eben unsere Beziehung zum Übernatürlichen — und Wissen sich niemals widersprechen können.

Die Katholische Aktion will die Gleichgültigen aufrütteln und die, die sich für gebildet halten, belehren. Keiner kann auch nur die leiseste Spur eines stichhaltigen Grundes für sein Beiseitestehen erbringen. Jeder, der einen Taufschein in seiner Lade hat, muß dazu gebracht werden, lebendigen Anteil an unserer Christengemeinde zu nehmen.

Um das zu erreichen, will die Katholische Aktion unserer Pfarre der inneren Struktur des Mannes Rechnung tragen, die im Gegensatz zur weiblichen Gefühlsbetontheit, mehr durch das Vorwalten des Verstandesmäßigen gekennzeichnet ist, und allen bisher Fernstehenden Gelegenheit zu gemeinsamer Bildung und Aussprache geben. Jeder, ohne Unterschied des Alters, der Berufszugehörigkeit und der früheren parteipolitischen Einstellung, der unvoreingenommen an die Erörterung wichtiger Gegenwartsfragen herantreten will und bereit ist, mitzuarbeiten, ist willkommen! Unter Leitung wissenschaftlich geschulter Kräfte sollen alle Probleme, die unsere Zeit erfüllen, erläutert und erörtert werden. Vielleicht wird diese geistige Schulung dem einen oder dem anderen die Bildungs- und Vorstellungswelt, die den Weg zu Glauben und Glaubensübung bisher verstellte hat, auflockern und ihm die Augen öffnen für die Bedeutung des Mottos „Wir wollen endlich ganze Christen sein!“ im Dienste der sozialen Gemeinschaft.

Dr. C. H.

Katholische Aktion.

Unser Pfarrabend

stand diesmal im Zeichen des Humors. Ein Humor der das Herz lachen läßt, der aus der wirklichen Volksseele kommt. Es war ein überaus glücklicher Gedanke, der Jugend das Wort an diesem Abende zu geben, ist sie doch der Träger und Erfüller all unseres Ringens und Kämpfens im Sinne der Katholischen Aktion.

Den Löwenanteil des Abends trug wohl die Kindergruppe der Frau Oberst

371 bei. In den einzelnen Vortragspiecen dieses kleinen Kinder-Kabarets wimmelte es nur so von Sirley Temples und Traudl Starks. Aber auch die Schüler der ehrwürdigen Schulbrüder 18. Bez., unter der Leitung des Ehrw. Prof. Michael Hold leisteten Erstaunliches und weit über den Rahmen einer Kinderproduktion hinausgehendes in ihrer „Ländlichen Konzertprobe“. Emmy Braun (Gesang) und Trude Thaller (Laute) brachten Lieder zur Laute in einer Art, die uns

erkennen ließ, welcher Reichtum an Vortragskunst aus dieser an und für sich einfachen Kunstgattung des Lautenliedes zu holen ist.

Schriftsteller De l' m o n d e beleuchtete in seinem mehr als ansprechenden Vortrag „Fastnachts-Brauchtum“ die österreichische Volksseele, wie sie war und ist und zog eine strenge Grenze zwischen wirklichem Brauchtum, aufgebaut auf der alten Überlieferung und dem Mode-Maskeradewesen der Moderne. Ihm sei für sein offenes Wort besonders gedankt. Den Abschluß des Abends bildeten zwei Fastnachtsspiele von Hans Sachs, „Der fahrende Schüler im Paradies“ und „Das Kälberbrüten“, dargestellt vom ausgezeichneten Ensemble der „Kleinen Bühne in der Josefstadt“.

Den musikalischen Teil des Abends besorgte ein treffliches Kammerorchester unter der sicheren und feinfühlernden Leitung des Herrn Konecny.

Möge dieser Abend allen, die noch abseits unserer Bewegung stehen, den Beweis erbracht haben, daß die katholische Aktion lebt, daß sie nicht nur eine Kirchen- und Kanzelangelegenheit, sondern ein Laien-Apostolat ist, das sich auch des wahren und reinen Humors bedienen kann, wenn es gilt, Freunde und Getreue zu suchen, für die großen und heiligen Wahrheiten unserer heiligen Religion.

Ernst Oskar Radek.

Pfarrabend am 15. Februar 1937.

Diesmal stand der Abend im Zeichen der Enzyklika des Heiligen Vaters, die dieser im Jahre 1929 der christlichen Erziehung gewidmet hat. Unser Pfarrer, Hochwürden Provinzial Theodor Tüll hielt dieses Referat, das einen der wichtigsten Kampfpunkte der katholischen Aktion beinhaltet, in einer Weise, die es jedermann verständlich machte und auch erkennen ließ, welche lebenswichtiger Inhalt dieser Enzyklika vom Heiligen Vater mitgegeben worden ist.

Das nachfolgende „Maria Lichtmeß“-Spiel, das scheinbar nur nicht in den Festkreis hineinpaßt, war, vielleicht unbewußt, der richtigste Abschluß des Abends. In der Reinheit der Kinder um Maria, in ihrem Reigen und den einfachen Singstimmchen ahnte und erkannte man die Früchte der katholischen Erziehungsarbeit.

Drum ging man aus dem vollbesetzten Saale mit dem Bewußtsein hinaus, eine der wichtigsten Frauen ist und bleibt die Erziehung unserer Kleinen, aber die Erziehung im Sinne des obersten Führers — Christus!

Jugendreferat der K. A.

Donnerstag den 18., Freitag den 19. und Samstag den 20. März 7 Uhr abends **Einkehrvorträge** in der Schmerzenskapelle. Sonntag den 21. März 8 Uhr **Gemeinschaftskommunion**. Die gesamte Pfarrjugend ist herzlich eingeladen, daran teilzunehmen und so die Gedanken des Osterfestes in sich zu verlebendigen.

Faschingsabend der Pfarrjugend.

Am 5. Februar fand im Calasanzsaal ein Bunter Abend statt. In dem mit bunten Bändern geschmückten Saal spielte eine ausgezeichnete Jazz zum Tanze. Heitere Vorträge, eine Tombola, appetitlich kredenzte Sandwiches und die vertrauten Melodien der Musik sorgten für die richtige Faschingsstimmung.

Die so zahlreich erschienenen Burschen und Mädchen, die zum ersten Male an diesem Pfarrabend teilgenommen haben, werden gebeten, auch die anderen Pfarrjugendabende zu besuchen, um das Leben und Treiben in den einzelnen Gruppen kennen zu lernen und jedem steht es frei mitzuarbeiten. Hochwürden P. Haumer ist stets bereit, jedem einzelnen mit Rat und Tat beizustehen.

Die Kath. frauenorganisation

dankt an dieser Stelle für die zur Weihnachtsbescherung gütigst gespendeten 30 m Stoff, die eine ungenannt sein wollende Dame, durch die Leiterin Frau L. Loibl gesendet hat und für die von Bäcker Mailler, 8., Strozzigasse 40 gespendeten Weihnachts- und Osterstrümpfen. — Wie alljährlich wird am Schmerzensfreitag, den 19. März, eine Wallfahrt nach Kaasraaben (Grünzing) geführt. Dortselbst um 1/23 Uhr hl. Segen. Die Zeitung.

Frauenreferat.

Keine Zeit im Laufe des Jahres mahnt so zur Einkehr und Besinnung, die wir alle heute so notwendig brauchen, wie die Fastenzeit, die Zeit zur Vorbereitung auf das Osterfest.

1500 Frauen unserer Pfarre haben sich zur katholischen Aktion angemeldet. Katholische Aktion aber heißt, Tat, wirkliches katholisches Leben. Es ergeht daher an alle Frauen der Pfarre der Ruf, diese Zeit zu benützen um einmal Einkehr bei sich zu halten, und um Kraft und Mut für die schweren Sorgen des Alltags zu schöpfen, daher auch zu den Veranstaltungen zu kommen, die zu diesem Zwecke jetzt in der Fastenzeit gehalten werden.

In der Kirche. Am 3. März I. J. findet wieder um 8 Uhr früh für alle

Frauen der katholischen Aktion beim Hochaltar eine heilige Messe statt. Möge die Beteiligung auch diesmal so zahlreich sein, wie im Monat vorher.

Karwoche. Am 22., 23., 24. März I. J. finden beim Segen um 18.30 Uhr Exerzitienvorträge, gehalten von Herrn Hochw. Dr. P. Sigismund Brettle, statt, die am Gründonnerstag, um 8 Uhr früh, in einer gemeinsamen Generalkommunion ihren Abschluß haben werden.

Es ist der Wunsch des Hochw. Pfarrers, daß wir Frauen in der Karwoche beim hl. Grab feierliche Anbetungsstunden halten und es soll uns eine Herzens- und Ehrensache sein, an diesen Anbetungsstunden teilzunehmen. Die Anmeldungen hiezu werden jederzeit in der katholischen Aktion, in der Pfarrkanzlei oder bei den Damen, die das Pfarrblatt bringen, entgegengenommen.

Kirchengefang. Jeden Mittwoch nach der Abendandacht werden in der Schmerzenskapelle Kirchenlieder geprobt, damit auch der Volkskirchengefang wieder mehr gepflegt werde.

Calasanzsaal. Am Donnerstag, 4. März I. J., findet um 5 Uhr nachmittags, im Calasanzsaal eine Frauenversammlung statt, in der der Hochw. Herr Pfarrer über die Pflichten der katholischen Frau der Kirche und der Familie gegenüber sprechen wird. Anschließend daran gemeinsam in der Kirche die hl. Ölbergandacht.

Es werden nochmals alle Frauen der Pfarre gebeten, diesmal zu den obgenannten Veranstaltungen zu kommen, aus denen sie sich bestimmt sehr vielen Herzensfrieden mit nach Hause nehmen werden.

Allgemeines. In der Fastenzeit spricht der hochw. Herr Rektor in den Bibelstunden jeden Mittwoch, um 8 Uhr abends in den Zimmern der katholischen Aktion über: „Das Leiden Christi“ nach dem Lukas Evangelium. Herren und Damen werden hiezu herzlich eingeladen.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind eingelaufen:

Ungenannt S 4—, Otto Vincenz S 15—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott!“ der Pfarrer P. Th. Tüll.

Spenden

für die Winterhilfe und Caritas.

J. L. S 21—, Kazda S 12—, Strictius S 10—, Uostij S 12—, Gdd S 18—,

Winkelhofer S 6—, M. H. S 5—, Sebestmayer S 6—.

Pfarnachrichten.

Gottesdienstordnung.

Wochentage: hl. Messen 6, 1/27, 7 und 8 Uhr. — hl. Segen 18 Uhr.

Sonn- u. Feiertage hl. Messen um 6, 7, 8 Uhr (mit Predigt), 1/410 Uhr (Kindermesse mit Ansprache), 10 Uhr (Hochamt), 1/212 Uhr (mit Ansprache). — heiliger Segen 18 Uhr.

Änderungen in der Gottesdienstordnung während der Karwoche.

Mittwoch: 16 Uhr Trauermette (keine Segenandacht).

Gründonnerstag: 8 Uhr Hochamt und Fußwaschung, 16 Uhr Trauermette, 19 Uhr Ölbergandacht.

Karfreitag: 6 Uhr Kreuzwegandacht, 8 Uhr Predigt, 1/29 Uhr Zeremonien und Grablegung, 16 Uhr Trauermette, 19 Uhr Bestunde beim hl. Grab.

Karsamstag: 1/28 Uhr Weihe des Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers, 1/29 Uhr Hochamt, 17 Uhr Auferstehungsfester.

Dom 15. Jänner bis 15. Februar 1937 fanden statt: Taufen 3, Trauungen 7, Sterbefälle 11.

Trauungen: Hansel — Putira, 17. Jänner; Krenek — Pawlicek, 30. Jänner; Maurer — Kamper, 31. Jänner; König — Haas, 31. Jänner; Kühhaß — Zehetmayer, 7. Februar; Dum — Zehetner, 7. Februar; Cichanowski — Männersdorfer, 7. Februar.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen:

Jungwirth Maria, geb. Ferschl (73 Jahre), Stadler Sophie, geb. Diefenbach (78), Stracciarri Carl (45), Dr. Alexy Ludwig (66), Kato Josef (73), Gattnar Maria, geb. Wieser (67), Mayer Michael (58), Studlik Franz (80), Kovarik Rudolf (68), Kruhň Maria, geb. Riffler (40), Smeikal Elise, geb. Janda (68).

Kirchenmusik im März 1937.

(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich.)

Sonntag, den 7.: Messe in C von Bernh. Hahn, Grad. „Caetatus“ von Leitner, Offert. „Laudate“ von Führich.

Sonntag, den 14.: Messe in C-Moll von M. Brosig, Grad. „Eripe“ von Leitner, Offert. „Confitebor“ von Martinek.

Sonntag, den 21.: Messe in Es von Max Filke, Grad. „Tenuisti“ von Leitner, Offert. „Improprium“ von Füh- rich.

Ostersonntag, den 28.: Messe in C (Pauken solo) von J. Haydn, Grad. „Haec dies“ und Offert. „Terra tremuit“

von C. Führich, Tantum ergo von A. Grafmann.

Ostermontag, den 29.: Messe in D von K. Kempfer, Grad. „Haec dies“ von Leitner, Offert. „Angelus“ von Gruber.

Mitte Februar begannen wieder die Einschreibungen in die Volksschule der P. P. Piaristen für das Schuljahr 1937/38. Mitzubringen sind Taufschein, Heimatschein und Impfzeugnis. Nähere Auskunft erteilt die Direktion.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Dorfsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 1/2 19 — 1/2 20 Uhr.

Gemeinde Wien Städtische Leichenbestattung

Zentrale: IV., Goldeggasse 19

Fernruf U-42 5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)

Bestellbüros im Pfarrsprengel, bezw. dessen nächster Umgebung: VIII., Piaristen-
gasse 43 (Pfarrhof) Fernruf A-26-8-95 und IX., Alserstraße 30, Fernruf B-47-504

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Richard Bösel, Fleischhändler, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Reparaturen von Motoren etc. — Staubsauger-Verleihanstalt. — Zahlungserleichterungen.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=49-404

Seifen-, Kerzen- u. Parfümeriegeschäft
Therese Herzog, VIII., Langegasse 12

Ludwig Gutmann
Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juweller.
Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8 1/2, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

JOHANN SCHMIDT
Engl. Damenschneider
Wien, VIII., Bennogasse 10

Cäcilie John Klavier-Verkauf
und Verleihanstalt
Wien, VIII., Langegasse 42

Franz Besendorfer's Söhne

1., Auerspergstraße 6.

Haus- und Küchengeräte, Wasch-
geräte, Leitern, Spielwaren.

Telephon A-21-0-62

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55.

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozzigasse Nr. 36

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte

Carl Roth Nachf. F. Metzker

Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B-47-507

Adolf Nowak

Bau- und
Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Repara-
turen und Schweißarbeiten.

Wien, 8., Strozzigasse 7
Telephon A-20-2-69

Karl Bundy

Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen

Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister

Rudolf Göd

Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41

übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:

Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11
Telephon: A-27-0-06.

Gegründet 1881

Gegründet 1881

FRANZ FÖRSTER

Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.

VIII., Josefstädterstraße 25.

Tapezierer

Eduard Wajel

jetzt: 8., Schönborngasse 9

Telefon Nr. A-29-1-77

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

R. Haba-Mayerhofer

Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota

Wien, VIII., Langegasse 28.

Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf

von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlässlichkeiten.

Wienbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel

Josef Lug, VIII., Strozzigasse 41,
Telefon A 22-8-66.

Josef Raubth

Uhrmachermeister
Geschäft: 8., Schöffel-
gasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48-25.

Feinkosthandlung Rom & Kresse

Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27

Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviand / Spezereiwaren / Großes Lager
in- und ausländischer Weine und Liköre

Telephon A 20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Bettfedern

Bettwaren

Weißwaren

Josef Birkowitsch

Inh. J. Birkowitsch, J. Aigner

Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06

Wien, 16., Thallastr. 1 Gate Verchensfeldergürtel

Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL
WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**
nach Vorschrift zu haben
in der
Buch-, Kunst- u. Papierhandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Plaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Reuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matratzen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäftss-
totalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Buchdruckerei Julius Dichtner
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 41 Sernspr. A-21-4-26
übernimmt zum Druck Fachzeitschriften
(Wochen- u. Monatsblätter), sowie alle
im kaufmännischen und privaten Verkehr
vorkommenden Buchdruckerarbeiten.

Dürrkräuter
Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Niemeczek, Wien, 8., Plaristengasse 48. — Buchdruckerei Julius Dichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerel
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung
Berta Rmen
Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren
Messerschmied
Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Mois Rainrath
Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

G. Ther, Inh. Ernst Ther
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Plaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröls Nachf.
Margarethe Schoiber
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.
Schwären und Schmetzfleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchspeck, in- und ausl. Würst-
waren. La Marten Salami, Dauerwürste.

Piaristen-
Wien, VIII.,

Gemeinde
Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

10. Jahrgang April 1937 Nr. 4

Osterjubil.

P. Richard Werner.

Die Feinde Jesu hatten zu früh
gejubelt. Am Karfreitag schien der
Messias samt seinem Werk vernichtet
zu sein. Der Ostertag brachte andere
Kunde: „Er ist auferstanden!“ Das
Grab ist leer. Eben ist die Sonne auf-
gegangen; sie sendet ihre ersten Strah-
len über die Zinnen und Türme der
Stadt Jerusalem und weckt neues Le-
ben im Garten, wo Jesu Grab ge-
legen. Erschrocken eilen Soldaten davon,
Frauen kommen. Auf ihren Zügen
malt sich freudiges Erstaunen. Die
Grabplatte ist umgestürzt. Im Grab-
gewölbe sitzt in schimmerndem Gewan-
de — ein Engel. Er spricht zu den
Frauen: „Ihr sucht Jesum von Na-
zareth, er ist auferstanden, er ist nicht
hier.“ Und durch ganz Jerusalem
wogt es auf und nieder: „Er lebt!
Er lebt!“ Von den Feinden zu den

Aposteln, von den Frauen zu den Jün-
gerscharen geht der Ruf: „Er lebt!“
Und nach fast 2000 Jahren jubelt die
Kirche wie damals: „Christus lebt!“
Er bleibt Sieger über Tod und Hölle
und alle Bosheit der Menschen. Mögen
die Feinde Jesu dem Christentum und
seinem heiligen Stifter in Rußland
und Mexiko, in Spanien und anders-
wo das Grab schaufeln wollen, sie
werden früher oder später erfahren
müssen, daß Christus auch heute noch
die Tore des Grabes aushebt und im
Glanze seiner Gottesherrlichkeit die
Siegesfahne schwingt. Ostern ist auch
heute das Siegesfest der Kirche. Und
in Christus leben auch unsere Toten.
In Christus werden wir alle einst
leben. Dieser Gedanke senkt wahren
Osterjubil ins Herz!



10 Jahre Piaristenschule.*)

Die vorliegenden Blätter sollen dem 10-jährigen Jubiläum der Piaristenvolksschule gewidmet sein. 10 Jahre, ein kleiner unscheinbarer Abschnitt im Wandel der Zeiten und doch inhalts- und ereignisreich, wenn sie dem Aufbau eines großen Werkes gewidmet sind. Wenn wir einen Blick in die Schulchronik werfen, welche der bisherige Direktor Viktor Pospischiß mit ungemein großer Liebe und Sorgfalt geführt hat, so sehen wir, daß der Wiedereröffnung der alten Piaristenschule zunächst große Schwierigkeiten und Hindernisse entgegentraten, welche der derzeitige Provinzial der österreichischen Ordensprovinz, P. Theodor Eill, unterstützt von dem umsichtigen Hausobern von Maria Treu, Rektor P. Wilhelm Gärtner, nach langen Mühen und Sorgen glücklich überwand. Lange zerbrach man sich die Köpfe, wo die Schule unterzubringen wäre, da die alten Klassen den städtischen Schulen als Lehrmittelmagazin dienten. Alle möglichen Umbauten wurden im Hause erwogen, da kam plötzlich die Nachricht, die Gemeinde Wien beabsichtige, das Magazin in ein geräumigeres Schulgebäude in den 9. Bezirk zu verlegen. Wirklich räumte die Gemeinde im April 1926 das Haus und man konnte an den Umbau der Klassenzimmer denken. Doch das kostete Geld, viel Geld. Und woher nehmen? Die Provinzleitung ließ sich nicht einschüchtern und nahm im festen Vertrauen auf Gottes Hilfe eine große Hypothek auf, an der sie wohl noch ein ganzes Dezennium zu tragen haben wird. Bald waren die alten Klassen und Schulräume nicht mehr wiederzuerkennen. Nun meldeten sich von allen Seiten Schüler und die Schule erhielt am 12. September von dem damaligen Nuntius, Exzellenz Erzbischof Dr. Heinrich Sibia die kirchliche Weihe. Der erste Schultag kam, aber der damalige Präsident des Wiener Stadtschulrates zauderte mit der Herausgabe des Dekretes, durch das die Eröffnung der Schule die behördliche Bewilligung erhalten mußte. Doch schließlich erschien auch das Dekret und die Schule wurde eröffnet. Ruhig und unscheinbar begann das Werk im Geiste des großen Jugendapostels Josef v. Kalasanz zu gedeihen. Der Ruf der Schule drang bald über die Grenzen der näheren Umgebung hinaus und die Zahl der Schüler stieg immer mehr. Wieder stellte sich die Wiener Schulverwaltung dem Gedeihen der Schule hinderlich in den Weg, als sie im Jahre 1928 die Erteilung des Öffentlichkeitsrechtes verzögern, wenn nicht verhindern wollte. An dieser Stelle sei dem heutigen Stadtoberhaupt Vizekanzler a. D. Bürgermeister Richard Schmitz in Dankbarkeit gedacht, daß er als damaliger Minister für Unterricht sich so mannhaft eingesetzt hat, um der Schule das zu verleihen, was sie sich durch ihr segensreiches Wirken verdient hatte, das Öffentlichkeitsrecht.

Frömmigkeit und Wissenschaft sind die beiden Pfeiler, auf welche der Gründer des Ordens, St. Kalasanz, seine Schulen aufgebaut wissen will. Wahre Frömmigkeit verlangt auch werktätige Nächstenliebe. Deshalb bemühen sich die Piaristenschüler besonders zur Weihnachtszeit, die Pfarre in ihrer karitativen Tätigkeit zu unterstützen. Wo echte Frömmigkeit herrscht, da findet sich auch wahre Vaterlandsliebe. Deshalb brauchte unsere Schule nichts dazu

zu lernen, als unser unvergeßlicher Heldenkanzler das österreichische Volk aus seiner lethargie erweckte. Wahre Frömmigkeit verträgt sich auch durchaus mit echtem Frohsinn und so verzeichnet denn auch die Chronik eine ganze Reihe von Theateraufführungen, sportlichen Veranstaltungen und Festlichkeiten, deren Reinertragnis immer wieder karitativen Zwecken zugeführt wurde. Daß auch manch schöner Ausflug im Autobus, per Bahn oder Schiff unternommen wurde, um Eltern und Kindern die Schönheiten unserer Heimat vor Augen zu führen, sei nur nebenbei erwähnt.

Wo immer man Piaristenschulen in der Welt antrifft, hört man, daß dort tüchtig gearbeitet wird; dies auch von unserer Schule ehrlich sagen zu können, war stets unser aufrichtiges Bemühen. Die guten Lernerfolge unserer Schüler in der Mittelschule beweisen nun ebenso wie die zahlreichen Anerkennungen von Seiten der Schulbehörden, daß die Schule das Ziel, das sie sich gesteckt, auch bisher erreicht hat. Weil wir aber wohl wissen, daß jegliche Arbeit einem Bau auf sandigem Boden gleicht, wenn der Herr nicht Wachstum und Gedeihen gibt, so richten wir an Gott die Bitte um seinen Segen, auf daß das begonnene Werk wachse, blühe und gedeihe.

Katholische Erziehung.*)

Wer die Jugend gewinnt, hat die Zukunft. Ein Wort, das immer öfter an unser Ohr dringt, von dessen Richtigkeit wir uns auf Schritt und Tritt überzeugen können. In der festen Überzeugung von der Wahrheit dieses Ausspruches haben die Religionsgegner in vielen Staaten der Welt Schulkämpfe entfacht. Solange sie aber die Jugend nicht für sich gewonnen haben, werden sie nicht daran denken können, ihr Programm zu verwirklichen. Um sie und damit die Zukunft zu gewinnen, wird die heutige Jugend durch Lehrbücher, in denen von Gott und Religion kein Wort enthalten ist, den religiösen Leben zuerst entfremdet dann durch die verschiedenen Jugendvereine zum vollständigen Unglauben, ja zum Glaubens- und Gotteshaß erzogen.

Diesen dunklen Elementen entgegenzutreten, ist Pflicht aller, die in Christi Fußstapfen wandeln wollen. Sagt doch Christus der Herr ausdrücklich: „Lasset die Kleinen zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich.“ Immer und zu allen Zeiten hat es Männer gegeben, die sich um die Jugend angenommen haben. Zu den hervorragendsten unter allen zählt unstreitbar der Gründer des Piaristenordens, der heilige Josef v. Kalasanz, der seinem Orden Unterricht und Erziehung der Jugend zum Ziele gesetzt hat. Als der Heilige den Orden der frommen Schulen gründete, da schwebte ihm vor allem der Gedanke an die unsterblichen Kinderseelen vor Augen. Diese zu retten und zu tüchtigen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen, war das Hauptziel, das er dem Orden setzte. Wie sollte er aber die Kinder an sich ziehen? Kalasanz kannte das Schulelend Roms. Hatte er doch des öfteren erfahren müssen, daß so viele Kinder keinen Unterricht erhalten konnten, weil sie das Schulgeld nicht zu zahlen vermochten, und so fand er in der Gründung von unentgeltlichen Schulen ein Mittel, das ihm Gelegenheit bieten

*) Abdruck der Artikel aus der Zeitschrift anlässlich des 10jäh. Bestandes der Knaben-Volksschule der PP. Piaristen.

sollte, erzieherisch auf die Kinder einwirken zu können. Rasch breitete sich der Orden in Italien und in den angrenzenden Ländern dank seiner Erfolge im Unterricht und seiner hervorragenden Erziehungsmethode aus. Worin bestand nun letztere? Kalasanz hat uns zwar keine Werke über Erziehung und Unterrichtslehre hinterlassen, doch hat er in den Ordenssätzen und ganz besonders in Briefen an einzelne Kollegien und Ordensmitglieder, die heute noch wohl erhalten sind, soviel über Erziehung geschrieben, daß daraus sein System leicht zu erkennen und zu erklären ist. Jeder Erzieher setzt sich, wenn er sein Arbeitsfeld betritt, ein bestimmtes Ziel. Er hat planmäßig auf seine Zöglinge einzuwirken und ihren Lebenswandel in solche Bahnen zu lenken, daß er sein Ziel erreichen kann.

Fortsetzung folgt.

Paramentenarbeiten.

Seit Anfang Jänner haben sich Frauen der Kath. Aktion zusammengefunden, die sich zunächst die Aufgabe gestellt haben, bis Ostern einen neuen Ornat zu verfertigen, der am Gründonnerstag erstmalig zur Verwendung kam. Daraus sollen alle Pfarrkinder erkennen, was opferbereite Frauen in kurzer Zeit vollbringen können.

Bisher wurden folgende Arbeiten gemacht: 1 rosa Messkleid für die Sonntage „Gaudete“ und „Laetare“, 1 weißer Ornat, bestehend aus dem Messkleid, 2 Dalmatiken und 1 Despermantel, alles mit reicher Stickerei. Für die Kredenz beim Hochaltar eine Richelieu-Decke und eine mit Häkelspitzen, 3 neue Ziborienmäntelchen, 6 Pallen sowie 8 violette Beichtstolen. Ein Ornat wurde ausgebessert und neu gefüttert.

Katholische Aktion.

Frauenreferat. — Bericht.

Donnerstag, den 4. März, um 5 Uhr nachmittags, sprach unser Hochw. Herr Provinzial P. Till im Calasanzsaal über das Thema: Die Pflicht der Frau in Familie und Pfarre. Er stellte mit großer Freude fest, daß viele Frauen seiner Einladung gefolgt sind, und leitete seine Worte mit der Versicherung ein, es möge niemand glauben, es handle sich um neue Pflichten, die den vielfach durch Beruf und Haushalt schon stark in Anspruch genommenen Frauen aufgebürdet werden sollen. Es hat ruhigere Epochen

Um diese Arbeiten bemühten sich besonders folgende Damen: Marie Loibl, Meßner, Pfundner, Trude Thaler, Brosch, Spur, Berndt, Binder, Bösel, Bogner, Baronin Ezinger, Hofrat Bernatschek, Käthe Mircesku, Miksche, Ob.-Inspektor Pilz, Hofrat Poppiškil, Dr. Rogenhöfer, Seiberger, Sittsam, Hofrat Schneider, Stolz, Strohmeyer mit ihren Frauen vom Christlichen Frauenbund, Wažek und Werner. Auch die Jugend half mit: Grete Albert, Binder, Bini Kovacevic, Eichenberger, Rehorek, Stocker, Elfi Spur und Traude Fidelsberger.

Allen eifrigen Mitarbeiterinnen sei an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott! gesagt. Möge es allen ein Beispiel und Ansporn sein, hier mitzuhelfen, unserer herrlichen Basilika und damit Gott im schönsten Sinne des Wortes zu dienen. P. Th. Till.

der Weltgeschichte gegeben, in denen sich die Frau mit den naturgegebenen Grenzen ihres Wirkens bescheiden durfte. Heute aber rufe sie die Kirche zur tätigen Mitarbeit auf. Leistet sie diesem Rufe Folge, dann stattet sie damit dem Christentum, dem sie ihre Ehre und Würde verdankt, nur eine alte Dankeschuld ab. Vor allem hat die Frau den Glaubenseifer in ihrer eigenen Familie zu fördern und — wo er noch nicht vorhanden ist — zu wecken. hängt doch das sittliche und religiöse Leben in der Öffentlichkeit in hohem Maße von der Einstellung der Frau ab, die ja den größten Ein-

fluß auf Mann und Kinder hat. Was nun die Pflichten der Pfarre gegenüber betrifft, so handle es sich um durchaus freiwillige Leistungen, die dem Ermessen der Frau anheimgestellt, und so z. B. eine gern gegebene kleine Spende für die Caritas oder für die Instandhaltung unseres schönen Gotteshauses — wozu eben jetzt die Neugestaltung des hl. Grabes Gelegenheit gibt. All das sind kleine Dinge, die zusammen ein großes Ganzes ausmachen und das Fundament der Kirche stärken.

Der Vortrag fand die begeisterte Zustimmung aller anwesenden Frauen, die den Vortrag nicht ohne die besten Vorsätze, das Gehörte in die Tat umzusetzen, verließen. Margarete Schütz.

In der Kirche: Mittwoch, den 7. April, gemeinsame hl. Messe für alle Frauen der Kath. Aktion, um 8 Uhr früh beim Hochaltar. Sollte der zahlreiche Besuch es ermöglichen, wollen wir daran gehen, durch Gebete und Gesang, diesen noch gemeinschaftlicher zu gestalten. Es werden alle Frauen herzlich gebeten, sich an dem Kirchengesang während der heiligen Messe (Wochentags 7 Uhr, Sonntag um 8 Uhr früh) rege zu beteiligen, damit die Lieder nicht nur während der Probe jeden Mittwoch in der Schmerzenskapelle nach dem hl. Segen, sondern auch während der hl. Messe schön gesungen werden.

Mütterrunde. Dienstag, den 27. April, nächste Mütterrunde in den Räumen der Kath. Aktion. P. Doktor Schmitz spricht weiter über Kindererziehung. Kinder können wie immer mitgebracht werden.

Männerreferat.

Im April finden die Zusammenkünfte der Pfarrmännerschaft nach Berufsgruppen gegliedert statt wie folgt: Dienstag, d. 6.: Akademiker u. Intelligenzberufe (Dr. Seifert: „Voraussetzungslose Wissenschaft“); Dienstag, d. 13.: Beamte (Dr. Pittioni: „Spuren religiöser Überzeugung i. d. Urzeit“); Dienstag, d. 20.: Gewerbetreibende (Dr. Kornfeld: „Liberale u. ständische Wirtschaft“); Dienstag, d. 27. Arbeiter u. Angestellte (Bez.-Insp. Bartl: Arbeit im Lichte der Religion). Die Veranstaltungen finden jeweils um 8 Uhr abds. in den Räumen der R. A., 8, Placitengasse 43 (2. Stock) statt und haben den Zweck, die wichtigsten Spezialgebiete des modernen Lebens von katholischer Seite zu beleuchten u. praktische Richtlinien für d. Durchführung katholischer Grundsätze im Alltag zu geben.

30 Jahre

Marianische Männerkongregation „Virgo Immaculata“ an der Basilika Maria Tren.

Freitag, 2. und Samstag, 3. April 1937, jedesmal um 20 Uhr, Vortrag des hochwürdigen Herrn P. Alois Erwin S. J. über praktisches Christentum der Gegenwart.

Weißer Sonntag, 4. April, 7 Uhr, Gemeinschaftsmesse mit hl. Kommunion in der Schmerzenskapelle. Zelebrant der geistliche Gründer der Kongregation, Hochw. Herr Konfistorialrat P. Franz Meßan. 1/8 Uhr Sodalenaufnahme durch Se. Gnaden den hochwürdigsten Herrn Domdechant Prälaten W. Merinsky. Montag, 5. April 1937, Seelenmesse im Gedenken an die verstorbenen Ehrensohnen der Kongregation Kardinal Dr. F. G. Piffel, P. Abel, P. Biel, Pater Boißl, P. Plhon, G. Eichinger, die verstorbenen Sodalen und die verstorbene Fahnenpatin F. Walbeck.

Bibelrunde. Jeden Mittwoch, 8 Uhr abends, in den Räumen der Kath. Aktion. Es spricht Hochw. Prof. P. W. Gärtner über das Lukas-Evangelium.

Pfarrabend. Der nächste Pfarrabend findet am 12. April, halb 8 Uhr abends, im Calasanzsaal statt. Es werden diesmal in Lichtbildern die Arbeiten der Kath. Aktion im Rahmen der Pfarre gezeigt werden. Genaues Programm wird rechtzeitig verlautbart.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind eingelaufen:

Otto Vincenz 13.—, M. H. 5.—, Sch. 12-68, durch P. Haumer 10.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Vergelt's Gott!“ der Pfarrer P. Th. Till.

Spenden für die Winterhilfe und Caritas.

Koch 2.—, L. 21.—, D. G. 10.—, Kazda 12.—, K. 20.—, P. 5.—, Winkelhofer 6.—, J. 10.—, K. 8.—, Dr. Pichl 10.—.

Pfarrnachrichten.

Dom 15. Februar bis 15. März 1937 fanden statt: Taufen 3, Trauungen 3, Sterbefälle 10.

Trauungen: Opletal — Honet-schläger, Kantor — Kantor, Wesseln — Kusofits.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Zobernig Margarethe (55 Jahre), Lenz Hugo (63), Gruber Katharina (57),

Leopold (71), Dr. Wagner Friß (52), Singer Marianne, geb. Heider (70), Schwungfeld Josefa, geb. Thiel (87), Mayer Mathilde (73), Seninek Anastasia (57).
R. I. P.

Kirchenmusik im April 1937:

Sonntag, den 4.: Messe in C von G. Preyer; „All. in die“ von Leitner; Offert. „Angelus“ von Gruber.

Sonntag, den 11.: Messe in C von Rud. Bibl; „All. cognoverunt“ von Leitner; Offert. „Deus meus“ von Führiß.

Sonntag, den 18.: Messe in F von K. Kempfer; „All. redemptionem“ von Leitner; Offert. „Lauda“ von Broßig.

Sonntag, den 25.: Messe in C von A. Faust; „All. dextera“ von Leitner; Offert. „Jubilate“ von Skuhersky.

Mitte Februar begannen wieder die Einschreibungen in die Volksschule der P. P. Piaristen für das Schuljahr 1937/38. Mitzubringen sind Taufschein, Heimatschein und Impfzeugnis. Nähere Auskunft erteilt die Direktion.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Dorforgie für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 1/2 19 — 1/2 20 Uhr.

Gemeinde Wien Städtische Leichenbestattung

Zentrale: IV., Goldeggasse 19

Fernruf U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)

Bestellbüros im Pfarrsprengel, bezw. dessen nächster Umgebung: VIII., Piaristengasse 43 (Pfarrhof) Fernruf A-26-8-95 und IX., Alserstraße 30, Fernruf B-47-504

Richard Böfel, Fleischhauer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Johann Schmid Spezerel u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Reparaturen von Motoren etc. — Staubsauger-Verleihanstalt. — Zahlungserleichterungen.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=49-404

Seifen-, Kerzen- u. Parfümeriegeschäft
Therese Herzog, VIII., Langegasse 12

Ludwig Gutmann

Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juwelier.
Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

JOHANN SCHMIDT

Engl. Damenschneider
Wien, VIII., Rennogasse 10

Cäcilie John Klavier-Verkauf
und Leihanstalt
Wien, VIII., Langegasse 42

Franz Besendorfer's Söhne

1., Auerspergstraße 6.

Haus- und Küchengeräte, Wasch-
geräte, Leitern, Spielwaren.

Telephon A-21-0-62

Anton Aren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55.

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle der katholischen
Männerchaft zu Maria Treu.

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-
Haus- und Küchengeräte

Carl Roth Nachf. F. Metzker

Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B-47-507

Adolf Nowak Bau- und Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Repara-
turen und Schweißarbeiten.

Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon A-20-2-69

Karl Bundy

Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen

Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister

Rudolf Göd

Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:

Deffertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11
Telephon: A-22-0-66.

Gegründet 1881

FRANZ FÖRSTER

Gegründet 1881

Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.

VIII., Josefstädterstraße 25.

Tapezierer

Eduard Wazel

jetzt: 8., Schönbornstraße 9

Telefon Nr. A-29-1-77 Z

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

R. Haba-Mayerhofer

Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota

Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten, Kunstgegenständen, Teppichen, ganzen Verlässschaften.

Ufenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel

Josef Zug, VIII., Strozsigasse 41,
Telefon A 22-8-66.

Josef Raubth Uhrmachermeister

Geschäft: 8., Schwefel-
gasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Feinkosthandlung Rom & Kresse

Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27

Felne Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviant / Spezereiwaren / Großes Lager
Telephon In- und ausländischer Weine und Liköre
A 20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Bettfedern

Bettwaren

Weißwaren

Josef Birkowitsch

Inh. J. Birkowitsch, V. Ligner
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06

Wien, 16., Thallastr. 1 Ecke Perlmehlgürtel

Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL
WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. 8-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben
in der
**Buch-, Kunst- u. Papierhandlung
JOSEF GÜRTLER,**
Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

**Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral**
Reuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matratzen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäfts-
lokale und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Dabergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

**Gute Einkaufsquelle
für Sardinien, Delikatessen, Spezereien
und Kolonialwaren**
Wilhelm Bripadlo
VIII., Florianigasse 20 (Ecke Langeg.)
Zustellung ins Haus kostenlos

Dürrkräuter
Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Niemczek, Wien, 8.,
Piaristengasse 48. — Buchdruckerei Julius Bichner, Wien, 8., Strozzigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerel
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozzigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung
Berta Rmen
Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren
Messerschmied
Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborngr. 1

Alois Rainrath
Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

G. Iher, Inh. Ernst Iher
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.
Margarethe Schoiber
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.
Schwaben und Schmetzkefleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchspeck, in- und ausl. Wurst-
waren. Ia Warten Salami, Dauerwürste.

V. b. b.

**Piaristen-
Gemeinde**
Wien, VIII.,
Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

10. Jahrgang Mai 1937 Nr. 5

Männerreferat.

Noch immer gibt es viele Männer der Pfarre, die abseits der großen Bewegung der „Katholischen Aktion“ stehen, entweder weil sie diese nicht richtig kennen oder weil sie sich hinter eine Menge von Vorurteilen, Einwänden und Ausreden verschanzen. Um zu zeigen wie wenig stichhältig sie sind, seien einige angeführt, die man am meisten hören kann.

Der gute Christ: Was brauche ich noch „Katholische Aktion“? Ich tu ja so schon alles, was Gott und die Kirche will. Ich halte die Gebote, gehe zur Messe und zur Kommunion, gebe Almosen. Was will man noch mehr von mir?

Man will von dir nur wissen, warum du gerade in diesem einen Punkt den Wunsch der Kirche, ausgedrückt durch Papst, Bischof und Pfarrer, nicht erfüllst.

Der Vielbeschäftigte: Bitte, sehr gerne, aber wenn ich nur mehr Zeit hätte. Sie wissen ja! Bei mir brauchte der Tag 48 Stunden. So ist es leider unmöglich.

Du Armer! Nicht vor uns, sondern vor Gott und deinem Gewissen prüfe, ob du eine Stunde im Monat wirklich nicht für die Kirche aufbringen kannst.

Der junge Mann: Wie soll denn ich mich mit so alten Betbrüdern zusammensuchen können?

Wohlgemerkt! Es sind alle Männer zusammengeslossen, nicht nur die alten, und die jugendlichen Kräfte sind die wertvollsten.

Der Weiberfeind: Wo in der Kirche was los ist, sind doch überall gleich die Frauen und meist nicht immer die jüngsten dabei. Wird wohl hier nicht anders sein.

Nur getrost! Die eigene Gruppe „Männer“ in der „Katholischen Aktion“ garantiert, daß hier die Männer völlig unter sich sind.

Der Gemütlliche: Ist schon recht. Alles gut und schön. Aber ich bin halt ein Mensch, der will seine Ruh' haben.

Dann warte, bis die Bolschewiken kommen, die werden dir deine Ruhe schon lassen.

Der Gebildete: Ich würde ja ganz gern kommen, aber ein gewisses Niveau müßte doch dabei sein. Man hat ja schließlich eine höhere Interessensphäre. Es ist nicht Verachtung der misera plebs, nein, aber man ist sein Milieu nun einmal gewohnt. . . .

Durchaus richtig! Darum ist auch in einer eigenen Gruppe nur die Intelligenz zusammengefaßt.

Der Geschäftsmann: Ja es wär schon notwendig, daß ich mit-tue, aber das Geschäft nimmt einen ja von früh bis in die Nacht vollständig in Anspruch.

Einmal im Monat von 8—9 Uhr abends wird es dich sicher nicht in Anspruch nehmen und in Konkurs wirst du deshalb auch nicht gehen brauchen.

Der Arbeiter: Es sollte nicht soviel geredet werden, sondern mehr ge-

schehen. Mit den Reden allein wird uns ja doch nicht geholfen.

Vertraue nur einmal und komm! Wir wollen nicht nur reden, sondern auch was machen, gerade für die untersten Schichten!

Katholische Männer, macht euch endlich frei von unkatholischer Tattlosigkeit und Bequemlichkeit, kommt und nehmt teil an der lebendigen Pfarrgemeinschaft.

Die nächste allgemeine Zusammenkunft der Pfarrmännerschaft findet wegen der Maiandacht nicht abends, sondern, Sonntag, 9. Mai, um 10 Uhr vormittags in der Gastwirtschaft „Zur Stadt Brünn“, Strozzi-gasse, statt. Es spricht Konsistorialrat Pfarrer Raim. Jungbauer über „Männerseelsorge in der Kath. Aktion“.

Bericht.

Der Pfarrabend stand ganz im Zeichen des Osterfestes. Die Devise lautete: Der Ostergedanke in Goethes Faust.

Der bekannte Goethesforscher und Interpret Monsignore Professor Weserczik, der seinen Faust wohl von A bis Z auswendig beherrscht, trug mit Schwung und Begeisterung einige Stellen daraus vor, die sich auf den Auferstehungsgedanken beziehen, und erläuterte sie dann in fesselnder, leicht verständlicher Art. Besonders eindringlich verwies er auf die Zeilen: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.“

Faust ist ja ein Suchender, ein Mensch, der nach Erkenntnis, nach der ewigen Wahrheit strebt, für den bereits Errungenes keinen Wert mehr besitzt, weil die letzte Weisheit einem noch an die Erde gebundenen Geschöpf verborgen bleiben muß. Deshalb kann Faust auch niemals zum Augenblicke sagen: „Verweile doch, Du bist so schön!“ Obwohl er in seiner Ruhe- und Tattlosigkeit und seinem häufigen Schwanken zwischen Recht und Unrecht Gott nur unvollkommen dienen kann, erkennt der Allmächtige doch die wertvollen Kräfte des Mannes, der in seinem Forscherdrang das Weltall umfassen möchte, und läßt ihn nicht zu Grunde gehen. Das Spiel des Teufels ist von

Anfang an verloren. Gott weiß es und läßt daher auch zu, daß Mephisto den Dr. Faust in die Höhen und Tiefen des menschlichen Lebens führt. Dieser strauchelt und stürzt mehrmals; aber er erhebt sich immer wieder in seiner ewigen Sehnsucht nach der wahren Erkenntnis, die im Grunde — vielleicht ihm selbst unbewußt — doch nur eine Sehnsucht nach dem Himmel ist.

Goethe, der Protestant, hat wie vor und nach ihm so mancher bedeutende Dichter und Denker katholisches Gedankengut benützt, um sein unsterbliches Meisterwerk schaffen zu können. Er wußte recht wohl, daß einzig und allein die Lehre der katholischen Kirche Ewigkeitswerte besitzt. — — —

Lebhafter Beifall dankte den Ausführungen des Monsignore Professor Weserczik.

Dann spielte die Laienspielschar der Pfarre Maria-Treu aus Goethes Faust den Prolog im Himmel und die ersten Szenen in Fausts Studierstube. Die Aufführung stand auf durchaus gutem Niveau. Die jungen Leute, die alle mit Begeisterung bei der Sache sind, verfügen über eine gute Sprachtechnik und sind geschickt genug, sich auf der kleinen, einfachen Bühne des Calasanzsaales mit voller Natürlichkeit zu bewegen. Maske und Mienen-spiel des Mephisto gebührt besonderes

Lob, auch die drei Erzengel kamen den Anforderungen ihrer durchaus nicht leichten Rollen bestens nach. Der Darsteller des Faust brachte besonders jene Szene wirksam zur Darstellung, in der er den Giftbecher an die Lippen setzt und vom Klang österlichen Auferstehungs-gesanges zutiefst erschüttert, in die Worte ausbricht: Die Träne quillt, die Erde hat mich wieder!“ —

Der Erlösungsgedanke, in Goethes Dichtung so unendlich stark hervortretend, soll auch uns heutige Menschen in gleichem Maß beherrschen. In diesem Sinne sprach der Hochwürdige Provinzial P. Till noch abschließende Worte an seine Pfarrkinder und forderte sie auf, das Osterfest in wahrhaft christlicher Weise zu feiern.

Margarete Schüh.

Katholische Erziehung.

(Fortsetzung des Artikelabdruckes aus der Zeitschrift der Knaben-Volksschule der PP. Diaristen.)

In der Einleitung zu den Konstitutionen gibt der hl. Kalasanz als Ziel seiner Erziehung ein glückliches Leben und als Grundlage dazu wahre Frömmigkeit und echte Wissenschaft an, indem er sagt: „Si enim diligenter a teneris annis pueri pietate et litteris imbuantur, felix totius vitae cursus procul dubio sperandus est.“ Wenn nämlich die Knaben von früher Jugend an in der Frömmigkeit und in der Wissenschaft gebildet werden, kann man zweifellos auf einen glücklichen Lebenslauf für sie hoffen. Die Arbeit, die der Erzieher zu leisten hat, um sein Ziel zu erreichen, ist nun eine zweifache: Sie ist einerseits negativ, d. h. sie muß alle jene Momente beseitigen, die den Erfolg verhindern könnten, und andererseits alles herbeischaffen, das zur Erlangung des Zieles notwendig ist. Letztere wäre die positive, aufbauende Arbeit. Drei Grundwahrheiten des Erziehers kennzeichnen nun vor allem die kalasanzianische Erziehungsweise in bezug auf den ersten Teil seines Wirkens: 1. dem Übel vorbeugen; 2. nicht überstürzen bei seiner Ausrottung, 3. ist eine Zurechtweisung und Strafe notwendig, so muß sie derart sein, daß sie ihr Ziel erreicht, nämlich den Schuldigen wirklich bessert.

Der hl. Kalasanz wünscht, daß man dem Übel vorbeuge. Wieso? Durch Liebe und Güte. So sagt er in den Konstitutionen: „Mit vieler Geduld und Liebe lasset uns die Kinder in jeglicher Tugend unterweisen.“ „Behandeln Sie immer Ihre Schüler mit Güte, daß sie begreifen, daß man sie wirklich liebt und aufrichtig ihren Fortschritt wünscht. Auf diese Weise wird man sie zu Fleiß und Aufmerksamkeit anleiten und auch leichter zur wahren Frömmigkeit und Gottesfurcht erziehen.“ Aber bei aller Liebe und Güte bleiben die Kinder auch Adamsöhne, daher verlangt der Heilige große Wachsamkeit. Häufig befahl er zu wachen, ob nicht unter den Schülern der eine oder andere sittenlosen Leuten der Straße zum Opfer gefallen war und so eine Gefahr für die unschuldigen Kinder bildete. Diesen ließ er ganz besonderes Augenmerk zuwenden, um sie wieder auf den rechten Weg zu bringen. Dabei bediente er sich zweier Mittel, nämlich der Zusprache und des häufigen Sakramentenempfanges. Letzterer bildete sozusagen den Angelpunkt der Erziehungsmittel des Heiligen. Über wenige Dinge hat er mit solchem Nachdruck geschrieben und ist immer wieder darauf zu sprechen gekommen, wie über die Wichtigkeit des häufigen Sakramentenempfanges. „Angelpunkt unseres Institutes“ nennt er ihn in einem

Schreiben an den P. Garcia und in einem anderen Briefe an denselben Vater gibt er als Grund dafür an: „Denn die hl. Sakramente tragen zur Erleuchtung des Verstandes außerordentlich bei und bewegen unseren Willen, daß er die Sünde verabscheue und die Werke der Tugend liebe.“ Und dem P. Peri schreibt er im Jahre 1626: „Wenn die Schüler häufig die Sakramente empfangen, werden sie große Fortschritte machen.“

Ein Mittel, um Kinder vor dem Bösen zu bewahren, bildeten für ihn auch die Marianischen Kongregationen. So finden wir in Rom, Frascati usw. heute noch Kongregationen, die auf seine Gründung zurückgehen. Ihnen gab er als Schutzheilige solche, die im Frühling ihres Lebens als Blutzengen der Wahrheit gestorben sind, wie die hl. Justus und Pastor, Alphius, Philadelphus und Ciri-nus usw. Jedes Jahr wurde ihr Festtag besonders feierlich begangen, eine Sitte, die sich in manchen Provinzen bis auf die heutige Zeit erhalten hat. „Müßiggang ist aller Laster Anfang“ sagt ein altes Sprichwort. Ihm vorzubeugen war eine Haupt-sorge des Heiligen. Um ihn soviel wie möglich zu verhindern, teilte er die Schulzeit derart ein, daß die Kinder vom frühen Morgen bis zum Einbruch der Dunkelheit im Kollegium verweilen mußten. Hier waren sie stets von den Patres beaufsichtigt. An schulfreien Nachmittagen oder Sonntagen versammelten sich die Kinder in den Schulen zu religiösen Vorträgen und verbrachten den übrigen Teil des Tages dann auf Ausflügen in Gottes freie Natur, selbstverständlich von ihren Klassenlehrern treu behütet und geleitet.

(Sortierung folgt.)

Katholische Aktion.

Maianacht.

Täglich vom 1. bis 31. Mai 18,40 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Predigt, gehalten von P. Dr. Robert Swohoda über das Thema: „Die Antwort Mariens auf die Fragen der Menschheit“, darauf hl. Segen, der heuer wieder, wie in früheren Zeiten, beim Hochaltar abgehalten wird. Der Beschluß des Pfarrbeirates von der Errichtung eines eigenen Maialtars, wie es in den letzten Jahren gebräuchlich war, in Hinkunft abzusehen, ist der Erwägung entsprungen, daß es für unsere Pfarrgemeinde keine andere Darstellung Mariens gibt, die zu vertrauensvollerer Verehrung der Gottesmutter bewegen könnte, als jene des Gnadenbildes „Maria Treu“ über unserem Hochaltare. Dieses Gnadenbild ist ja eine getreue Nachbildung des Muttergottesbildes in der Piaristenkirche St. Pantaleon in Rom, in der unser hl. Ordensstifter Josef Calafanz gelebt und gewirkt hat, und das daher auch unserer Piaristengemeinde lieb und teuer sein soll. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß dieses unser Mariatreubild als ein Dotivgeschenk eines Josefstädter Malers für die Errettung aus schwerer Krankheit eigens für unsere

Kirche gemalt wurde und daß nach Aufstellung des Bildes über dem Hochaltar unsere Vorfahren in zahlreichen Prozessionen hieher gepilgert sind und, wie die Annalen unserer Kirche berichten, reichlichen seelischen Trost und Hilfe in ihren Anliegen daselbst gefunden haben.

Alle diese Gedanken und besonders das Bewußtsein, in unserer Basilika eine altehrwürdige Gnadenstätte zu besitzen, sollen dadurch wieder lebendig werden und somit kann es für unsere Pfarrkirche keinen würdigeren Maialtar geben, als den Hochaltar mit dem Bilde „Maria Treu“.

Fronleichnamsfest.

Dieses wird am 30. Mai mit einem feierlichen Hochamte und der darauf folgenden Prozession, zelebriert vom hochwürdigen Herrn Prälaten Kanonikus Fried abgehalten. Wir haben in unserem Bestreben, die Schönheit der gottesdienstlichen Feiern nach besten Kräften zu erhöhen, auch hiezu eine Neuerung geschaffen. Zwei bereits baufällige Fronleichnamsaltäre, die von der Pfarre beige-stellt werden müssen, wurden in künstlerischer und liturgischer Hinsicht ganz

neu umgearbeitet. Während des Umzuges sollen heuer zum ersten Male von den Prozessionssteilnehmern bereits bekannte Lieder zu Ehren des allerheiligsten Altarsakramentes unter Chorführung des a capella-Chores unserer Pfarre gesungen werden. Auch die Bewohner jener Straßen, durch die die Prozession wie alljährlich ihren Weg nimmt, mögen ihr Bestes daransehen, um durch Beslagung der Häuser, durch Schmückung und Beleuchtung der Fenster ihrer Wohnungen die Fronleichnamsprozession zu einem wirklichen Triumphzug des eucharistischen Heilandes zu gestalten.

Durch diese Neuerungen erhöhen sich naturgemäß die Kosten, die von der Pfarre zu tragen sind, weshalb die Pfarrangehörigen gebeten werden, trotz der Schwere der Zeit, in ihrer Opferfreudigkeit nicht zu erlahmen. — Wird ja dadurch nicht nur die eucharistische Feier glanzvoll und würdig gestaltet, sondern auch Verdienstmöglichkeit geschaffen. Die Spenden werden entweder in der Pfarrkanzlei oder durch Damen der Katholischen Aktion, die mit pfarrlichen Sammelbögen in der nächsten Zeit vorsprechen werden, dankbarst entgegengenommen.

Osterbeichte.

Die Osterzeit dauert bis einschließlich Sonntag nach Pfingsten. Die Katholiken werden gebeten, sich ihrer Osterpflicht zu erinnern. Kranke, die nicht in der Lage sind, dieser Pflicht in der Kirche nachzukommen, mögen ihre Adresse bekanntgeben, und werden von den Seelsorgern gerne besucht werden.

Katholische Aktion. Referat „Schule und Erziehung.“

Berufsberatung für Mädchen.

In den Monaten Mai, Juni erteilt die Pfarrreferentin in der Kanzlei der Kath. Aktion Auskünfte und Ratschläge zur Berufswahl schulmündiger Mädchen. Wer eine kostenlose Beratung wünscht, melde es zwecks Vereinbarung der Sprechzeit in der Kanzlei der KA., 2. Stock.

Frauenreferat.

In der Kirche: Mittwoch, den 5. Mai, um 8 Uhr früh, gemeinsame hl. Messe für die Frauen der Pfarre.

Volksgesang: Jeden Mittwoch und Freitag nach der Abendandacht in der Schmerzenskapelle. Es wird sehr gebeten, sich daran recht zahlreich zu beteiligen und dafür zu werben. Paramentenerarbeiten: Im Monat April wurde diesmal ein neuer roter Ornat, bestehend aus Messkleid und

zwei Dalmatiken verfertigt. Auch ein Altar- und Kanzeltuch aus alten Samtbeständen wurde genäht. Für diese Arbeiten sei den Damen Frau Marie Loibl, Baronin Berger und Einger, Frau Doktor Roggenhofer-Kantor und Frau. Trude Thaler, Seinberger herzlichst gedankt.

Mitterrunde: Im Monat Mai entfällt dieselbe wegen der Maianächten.

A capella-Chor der Pfarre: Jeden Dienstag, um 8 Uhr abends, finden in der Pfarre, 2. Stock, die Proben statt. Alle, die Lust und Liebe zum Gesang haben, sind hiezu herzlichst eingeladen.

Firmerneuerung: Dem Wunsch Seiner Eminenz entsprechend, soll am Sonntag nach Pfingsten (Dreifaltigkeitssonntag) um 8 Uhr früh eine feierliche Firmerneuerung stattfinden, dessen Programm rechtzeitig bekanntgegeben werden wird.

Der Pfarrabend entfällt im Monat Mai.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind eingelaufen:

Rumwols 10.—, Anna 5.—, W. 3.—, Otto Vincenz 15.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott!“ der Pfarrer P. Th. Till.

Spenden für die Winterhilfe und Caritas.

Ottilie Rudolf 5.—, J. L. 21.—.

Pfarnachrichten.

Dom 15. März bis 15. April 1937 fanden statt: Tausen 7, Trauungen 5, Sterbefälle 8.

Trauungen: Kolar — Kirchmayr, Grubeck — Brosam, Martinzibizh — Maunhofer, Heinrich — Bacher, Bannsteiger — Eckstein.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Brinkmann Karl (56 Jahre), Wittmann Josefina (61), Dr. Wolf Hermann (60), Erbler Franz (58), Spahler Anna (50), Stöcklausner Elisabeth (25), Juptner v. Viktoria M., geb. Schimböck (79), Wilfling Leopold. R. I. P.

Kirchenmusik im Mai 1937:

(Leitung: Chor-dir. Prof. Carl Führieh.)

Sonntag, den 2.: Messe in F von Fr. Schöpf; All. surrexit von Leitner; Offert. „Benedictus“ von Führieh.

Donnerstag, den 6. (Chr. Himmelfahrt): Missa in hon. St. Theodori von C. Führieh; All. ascendit von Leitner; Offert. „Ascendit“ von Gruber.

Sonntag, den 16. (Pfungsten):
Messe in B (Heilig) von J. Haydn; Grad.
„Deni st. Spiritus“ von Salieri; Offert.
„Confirma“ von Martinek.

Montag, den 17.: Messe in hon.
St. Caeciliae von J. Gruber; All. loque-
bantur“ von Leitner; Offert. „Intonuit“
von Gruber.

Sonntag, den 23.: Messe in G moll
von Heint. Huber; Grad. „Benedictus es“
von Leitner; Offert. Benedictus sit“ von
Führich.

Sonntag, den 30. (7 Uhr): Messe
in C von J. Rheinberger; Grad. „Lauda-
Sion“ von G. Sidi; Offert. „Ave verum“
von W. A. Mozart.

Mitte Februar begannen wieder die Einschreibungen in die Volksschule
der P. P. Piaristen für das Schuljahr 1937/38. Mitzubringen sind Tauffchein,
heimatschein und Impfzeugnis. Nähere Auskunft erteilt die Direktion.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 1/2 19 — 1/2 20 Uhr.

Gemeinde Wien Städtische Leichenbestattung

Zentrale: IV., Goldeggasse 19

Fernruf U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)

Bestellbüros im Pfarrsprengel, bezw. dessen nächster Umgebung: VIII., Piaristen-
gasse 43 (Pfarrhof) Fernruf A-26-8-95 und IX., Alsenstraße 30, Fernruf B-47-504

Richard Bösel, Fleischer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-20
Freie Zustellung.

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — Staubsauger-Ver-
teihanstalt. — Zahlungserleichterungen.

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modenhüten
und Kappen.
VIII., Josefstädterstraße 25.

Seinwasch-Anstalt **Anna Pohl**, Wien, VIII., Buchfeldgasse 3-7
Telephon A-29-1-94-Z

Seifen-, Kerzen- u. Parfümeriegeschäft
Therese Herzog, VIII., Langegasse 12

Ludwig Gutmann

Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juweller.
Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

JOHANN SCHMIDT

Engl. Damenschneider
Wien, VIII., Bennogasse 10

Cäcilie John Klavier-Verkauf
und Leihanstalt
Wien, VIII., Langegasse 42

Allois Branzl, Fleischer, 8.,
Florianigasse 31. Telephon A-25-4-54

Franz Besendorfer's Söhne

1., Auerspergstraße 6.

Haus- und Küchengeräte, Wasch-
geräte, Leitern, Spielwaren.

Telephon A-21-0-62

Anton Aren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55.

Gasthaus „Zur Stadt Brünn“

Sammelstelle der katholischen
Männerschaft zu Maria Treu.

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-
Haus- und Küchengeräte

Carl Roth Nachf. F. Metzker

Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B-47-507

Adolf Nowak Bau- und Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Repa-
raturen und Schweißarbeiten.

Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon A-20-2-69

Karl Bundy

Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen

Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister

Rudolf Göd

Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:

Deffertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11
Telephon: A-22-6-66.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B-49-404

Tapezierer

Eduard Wagerl
jetzt: 8., Schönborngasse 9
Telephon Nr. A-25-1-44-Z
Telephon Nr. A-29-1-77-Z

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

R. Haba-Mayerhofer
Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota

Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Deckenschäften.
Asendaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel

Josef Zug, VIII., Strozsigasse 41,
Telephon A 22-8-66.

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: 8., Schöffel-
gasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Feinkosthandlung Rom & Kresse

Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27

Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviand / Spezereiwaren / Großes Lager
Telephon in- und ausländischer Weine und Liköre
A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Bettfedern

Bettwaren

Weißwaren

Josef Birkowitsch

Inh. J. Birkowitsch, V. Ligner
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06

Wien, 16., Thaliastr. 1 Gde. Verhensfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL
WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. 8-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben
in der
Buch-, Kunst- u. Papierhandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Parlistengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matrassen. Tapezierung von Wohnungen, Geschäfts-
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Gute Einkaufsquelle
für Sardinen, Delikatessen, Spezereien
und Kolonialwaren
Wilhelm Brispado
VIII., Florianigasse 20 (Ecke Langeg.)
Zustellung ins Haus kostenlos

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltungsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Altemejer, Wien, 8.,
Parlistengasse 43. — Buchdrucker: Julius Lichtner, Wien, 8., Strozzigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozzigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung
Berta Rmen
Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Söllinger Stahlwaren
Messerschmied
Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Mois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Anton Sagmüller

Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

G. Ther, Inh. Ernst Ther
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Parlisteng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröls Nachf.
Margarethe Schoiber
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Schwaren und Schweinefleisch, Gauschmaiz,
Speck und Bauchspeck, in- und aust. Würst-
waren, la Marten Salami, Dauerwürste

Paristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

10. Jahrgang

Juni 1937

Nr. 6

Der Gegenstand der Herz-Jesu-Verehrung.

Don P. Richard Werner.

Die Oktav von Fronleichnam en-
digt mit der Feier des göttlichen Her-
zens Jesu. Mit dieser Andacht bringen
wir bis ins Allerheiligste, ins innerste
Tempel-Heiligtum des Erlösers vor.
Welches ist nun der Gegenstand der
Herz Jesu-Verehrung?

Niemand kann uns darüber besser
Aufschluß geben als Jesus selbst. In-
dem er der Heiligen Margarete sein
heiligstes Herz zeigte, sprach er zu ihr:
„Sieh' hier dieses Herz, das die Men-
schen so sehr geliebt hat, daß es nichts
sparte und sich selbst ganz erschöpfte
und verzehrte, um ihnen seine Liebe
zu beweisen.“

„Sieh' hier dieses Herz“, sprach
der göttliche Heiland, indem er sein
Herz enthüllte. Damit haben wir den
sichtbaren Gegenstand unserer
Verehrung bei der Herz Jesu-Andacht.
Es ist das wirkliche körper-
liche Herz Jesu. Doch ist derselbe
nicht eine leblose Sache, etwas für sich
allein Bestehendes, sondern in seiner

Vereinigung mit der Person des ewi-
gen Wortes, darum ein göttliches Herz.
Es ist jenes Herz von Fleisch und
Blut, das einst auf Erden 33 Jahre
lang in der Brust des Herrn geschlagen
und am Kreuze mit der Lanze durch-
bohrt wurde. Dieses Herz ist jetzt im
Himmel verklärt im glorreichen Leibe
des Herrn und hier auf Erden in je-
dem Tabernakel unter den Gestalten
des Brotes gegenwärtig.

Es ist also das göttliche Herz Jesu
der edelste Teil des reinsten Wunder-
leibes, der durch die Kraft des Heiligen
Geistes im Schoß der seligsten Jung-
frau gebildet wurde. — Es ist ferner
dieses Herz die Bluthammer im Orga-
nismus des göttlichen Erlösers. Es hat
durch 33 Jahre das kostbare Blut durch
den heiligen Leib getrieben und da-
durch das edelste und kostbarste Leben
erhalten, das je gelebt hat. — Es hat
dieses göttliche Herz endlich den innig-
sten Anteil am ganzen inneren Seelen-
leben des Herrn genommen. Es hat sich

vor Freude erweitert, als die armen Hirten und die Weisen zur Krippe kamen. Es hat vor Eifer rascher geschlagen, als der Heiland in heiliger Entzückung die Käufer aus dem Tempel jagte. Es hat sich in Angst und Furcht am Ölberg zusammengezogen, so daß es das Blut durch die Poren des Leibes trieb und der blutige Angstschweiß auf den Boden rann.

Damit haben wir den sichtbaren Gegenstand unserer Verehrung bei der Herz Jesu-Andacht gezeigt: das sichtbare, körperliche Herz Jesu, unzertrennlich mit der göttlichen Person Jesu verbunden.

Den Worten: „Sieh' dieses Herz“, fügte der göttliche Heiland bei: „welches die Menschen so sehr geliebt hat“. Es muß also das Herz Jesu bei dieser Andacht betrachtet werden als das Herz, welches von Liebe zu den Menschen ganz entflammt ist. Somit haben wir den unsichtbaren Gegenstand der Herz Jesu-Andacht, die Liebe nämlich unter dem Symbol (Sinnbild) seines Herzens.

Die Liebe Jesu zu uns — hier stehen wir vor einem tiefen, unerforschlichen Abgrund, vor dem Heiligtum der Gottheit selbst. „Gott ist die Liebe“, sagt der hl. Johannes. Er hat uns nicht nur von Ewigkeit her geliebt mit seiner göttlichen unerschaffenen Liebe und uns gnädig an sich gezogen, er

wollte uns auch mit einem menschlichen Herzen, mit menschlicher Liebe lieben. Darum wurde er Mensch und liebte uns treu, selbstvergessen, sich hingebend bis in den Tod. Als Erbschaft hinterließ er uns all seine Güter für Zeit und Ewigkeit. Daß wir Christen sind und in seiner Kirche leben, daß wir ihre Lehren, ihre Sittengesetze, ihre Sakramente, ihre himmlischen Tröstungen und Verheißungen haben, das alles hat uns die Liebe des Herzens Jesu geschaffen. Wir sind glücklich im Genusse der Reichtümer unseres Gottes, wir werden geliebt, wie Kinder geliebt werden und sollen einstens in unaussprechlicher ewiger Seligkeit bei Gott sein. Wahrlich! Wo ist eine Liebe, ähnlich an Reinheit, Edelsinn, Tiefe und Kraft, wie die Liebe des göttlichen Herzens Jesu? Es ist das Herz des besten aller Menschen, das Herz des treuesten Freundes, des geliebten Meisters, unseres Königs, Bruders und Gottes!

Einer solchen Liebe gegenüber dürfen wir nicht gleichgültig sein. Die hl. Margareta Alacoque sagt: „O, wenn ich doch aller Welt erzählen könnte, was ich von dieser lebenswürdigen Andacht weiß. Ich sage es mit Zuversicht, wüßte man, wie angenehm diese Andacht dem Heilande ist, dann gäbe es keinen Christen, der sie nicht übt.“

Geweihter des Herrn.

Wiederum nach Jahresfrist öffnen sich die Pforten des Heiligtums, um einen Neugeweihten aus den Reihen des österreichischen Piaristenordens hintreten zu lassen zum Altare und zum Dienst des Allerhöchsten.

Es ist Fr. Josef Tremmel, der am 27. d. M. in unserer Basilika die hl. Priesterweihe empfängt und zwei Tage später, am Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus, das erste priesterliche Opfer Gott darbringen wird.

Nicht einfach war der Weg zum Priestertum für unseren Neugeweihten und es kostete oft harte Mühe und Anstrengung, bis es ihm gelungen ist, sein Ziel glücklich zu erreichen. Frater Tremmel wurde am 30. Mai 1911 als

Sohn eines einfachen Postbeamten in Breitensee geboren, das dritte Kind unter fünf Geschwistern. Vom Drang nach dem Priestertum bewegt, wendete er sich den Gymnasialstudien zu und schon der junge Gymnasiast wußte sich seinem verehrten Pfarrer Hermann Held in Kirche und Sakristei äußerst nützlich zu erweisen. Aus dem Gymnasiasten wurde bald ein Student der Theologie, der sein Studium an der Universität in Graz begann, wo er über ein Jahr verblieb, bis er den Piaristenorden kennenlernte, in den er im Mai 1933 als Novize eintrat.

Nach dem vollendeten Novizatsjahr, während dessen keine Studien gestattet sind, damit die ganze Zeit der



Vorbereitung auf den Ordensberuf diene, schickten ihn die Oberen nach Rom in das Zentralhaus des Ordens

zur Fortsetzung und Beendigung der Theologie an der päpstlichen Universität. Aber nur eineinhalb Jahre dauerte der Aufenthalt in Italien, weil das südliche Klima und Gesundheitsrückichten eine Rückkehr in die Heimat forderten. So mußten die restlichen eineinhalb Jahre auf der Universität von Wien absolviert werden, sodaß nun — neben der feierlichen Ordensprofess — die Voraussetzungen zum Empfang der höheren Weihen gegeben waren.

Nun, da alle Schwierigkeiten überwunden sind und das hohe Ideal erreicht ist, können wir dem Geweihten des Herrn zu seinem Ehrentage nur eines wünschen: daß Gott, der Herr seine Segenshand immerdar über ihn halten möge und ihm die Kraft gebe, neben der erhabenen Würde des Priesteramtes auch dessen verantwortungsvolle Bürde tragen zu können, damit er dereinst als echter Jünger nach dem Herzen seines Meisters befunden werde.

Katholische Erziehung.

(Schluß des Artikelabdruckes aus der Zeitschrift der Knaben-Volksschule der PP. Piaristen.)

Der Heilige spornte die Kinder zum Guten und zum Lernen dadurch an, daß er sie zum Wettfeiern anregte. Bilder, die er selbst verfertigte, Ehrenämter, Preisausschreiben u. dgl., waren die Mittel, deren er sich dabei bediente. Sehr gute Dienste leisteten ihm die häufigen Prüfungen, die es dem Schüler sogar unter dem Schuljahr ermöglichten, in die nächste Klasse aufzusteigen. „Sagen Sie dem Bruder Onophrius, daß er sich um seine Schüler annehme und sie zur Arbeit mehr durch Wettfeiern als durch Strafe anhalte“, schreibt er dem P. Cannanea. Leicht zu verstehen ist es, daß bei dieser Fürsorge des Heiligen jene Fälle bedeutend vermindert wurden, in denen er strafend eingreifen mußte. Wie verhielt er sich aber in den Fällen, in denen das nicht zu verhindern war? Vor allem verlangt der Heilige, daß man sich vor Überstürzung hüte. So schreibt er am 27. Februar 1630 dem P. Cipolletta wie folgt: „Ich will nicht, daß man sich vom Affekt hinreißen lasse, wenn man eine Strafe zu erteilen hat; denn statt zu bessern, würden Sie das Übel nur vergrößern!“ „Man zeige sich dem Schuldigen gütig und ermahne ihn in aller Güte, zuerst unter vier Augen oder, wenn das nichts nützen sollte, weise man ihn zuerst öffentlich zurecht,“ schreibt er an den P. Macchi. „Schließlich, wenn auch das umsonst wäre, sollte ein Bruder dazu bestimmt werden, der nach Rücksprache mit dem Oberen die nötige Bestrafung vornehmen sollte.“ Auf diese

Weise wollte der Heilige jede Affektstrafe aus der Welt geschafft wissen.

Was wir bisher gehört haben, waren nichts anderes als Zusatzregeln, die dem Übel vorbeugen sollten, die die Kinder vom schlechten Wege abhalten oder auf den rechten Weg bringen sollten. Kalasanz wollte auch positive Arbeit leisten: Die Jugend wirklich zu einem glücklichen irdischen Leben als Bedingung der ewigen himmlischen Freuden anleiten. Er verstand es wunderbar, in seinen Schulen nicht nur den Kindern zum Leben nötige Kenntnisse zu vermitteln, sondern auch ihre Sinnlichkeit zu zügeln, ihren Verstand zu bilden, und den Willen zu vervollkommen. Seine Erzieher-tätigkeit bestand also in drei Stufen: Reinigen, Erleuchten, Vervollkommen. Er wollte die Herzen der Schüler reinigen, indem er ihnen eine große Ehrfurcht vor Gottes erhabener Majestät einflößte und ihnen die Häßlichkeit des Lasters grell vor Augen hielt. So schreibt er an den Kleriker Josef Apa: „Trachten Sie, sowohl in der Schule als auch in der Exhorte alle davon zu überzeugen, wie notwendig es ist, daß in den Herzen der Jugend aufrichtige Gottesfurcht Platz finde.“ An den P. Pierangeli schreibt er: „Seien Sie überzeugt, daß unser Orden sich solange Gottes Segens erfreuen und sich ausbreiten wird, solange wir in die Herzen der Kinder Gottesfurcht einflößen.“ Oft und oft konnte man den Heiligen sehen, wie er mit den Kindern ein Kneuegebet vor einem Kreuzbild oder vorm Tabernakel verrichtete und ihnen das Versprechen abnahm, niemals den Heiland durch eine schwere Sünde von neuem zu kreuzigen. Und als er schon zu schwach war, selbst Unterricht zu erteilen, da sah er fast täglich am Rande eines Brunnens in St. Pantaleon in Rom und ließ die Kinder beim Eintritt in die Schule an sich vorüberziehen und beobachtete sie dabei. Da kam es denn häufig vor, daß er den einen oder andern zu sich rief, ihn mit väterlichen Worten auf seine Fehler aufmerksam machte und ihn dann mit heilsamen Ermahnungen des Weges ziehen ließ. St. Kalasanz wiederholte immer wieder, daß man die Kinder in erster Linie mit himmlischer Weisheit und dann erst mit den irdischen Wissenschaften bekanntmachen solle.“

War das Kind in seinen Begierden geläutert und sein Verstand durch die Kenntnisse der ewigen Wahrheiten erleuchtet, dann ging der Heilige daran, den Willen zu stärken und ihn in der Liebe zum Guten zu befestigen. Denn er sagt: „Ist einmal der Mensch in seinen Begierden geläutert und sein Verstand durch die Kenntnisse der ewigen Wahrheiten erleuchtet, so bleibt dem Erzieher nur mehr übrig, den Willen zu stärken und ihn zu festigen in der Liebe zum Guten, damit er durch die heilige Furcht Gottes von der Tyrannei der niederen Triebe befreit und durch die Erkenntnisse der ewigen Wahrheiten von der Unwissenheit erlöst, sich nun auch von anderen Fesseln lossagen könne, wie z. B. von der Menschenfurcht, der so viele zum Opfer fallen, indem sie ihr die besten Vorsätze und edelsten Handlungen opfern, oder von der Selbstsucht, welche die bewunderungswertesten Handlungen wegen des unedlen Beweggrundes entwertet.“ Diese Lossage von dem Tyrannen bringt erst die echte Freiheit der Kindenschaft Gottes und bildet das Endziel der kalasan-

ianischen Erziehung, nach des Heilands Wort: „Seid vollkommen, wie auch euer himmlischer Vater vollkommen ist.“ Und die Mittel dazu: Wir haben die meisten schon kennen gelernt. Das eigene Beispiel, Gebet, Belehrung, häufiger Empfang der hl. Sakramente.

Und was war der Erfolg seiner Arbeit? „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!“ sagt der Heiland. Es würde zu weit führen, wollte man auch nur den Versuch machen, die hervorragendsten Männer aufzuzählen, die aus seiner Schule hervorgegangen sind. Es sei hier nur ein Ausspruch des Kardinals Dietrichstein angeführt, der da sagt: „Die Schüler dieser Schule sind, wie ich mich mit eigenen Augen überzeugen konnte, keine Rohre, die sich jeglichem Winde beugen, denn sie haben die Grundwahrheiten des katholischen Glaubens in ihren Herzen fest verankert.“

Katholische Aktion.

Männerreferat.

Religiöser Vortrag!

Den Abschluß des heurigen Arbeitsjahres soll gemäß dem innersten Wesen der „Katholischen Aktion“ eine rein religiöse Kundgebung der Männerschaft bilden.

Daßer findet als nächste Veranstaltung am Freitag, 11. Juni, um 8 Uhr abends ein religiöser Abendvortrag in der Kirche statt über das Thema: „Sonntagschristentum — Werktagsheldentum.“ Anschließend sakramentaler Segen.

Alle Männer, die ihre Anmeldung zur „Katholischen Aktion“ ernst nehmen, aber auch alle, die aus irgend einem Grunde noch fernstehen, sind herzlich gebeten und gerufen, daran teilzunehmen und ihre Zugehörigkeit zur katholischen Männerschaft der Pfarre zu bekunden.

Theaterabend.

Montag und Dienstag, den 14. und 15. Juni, findet im Rahmen des allmonatlichen Pfarrabends die Aufführung von Calderons „Hl. Messe“, dargestellt von der Laienspielgruppe der Pfarre, statt. Zur Deckung der Regien werden Eintrittskarten im Preise von 50 und 30 Groschen ausgegeben. Sie sind in der Pfarrkanzlei, Gürtler, Katholische Aktion und bei den Überbringerinnen des Pfarrblattes zu haben.

Volkskirchengefang.

Die Gesangsproben des Volkskirchengefanges finden im Monat Juni Mittwoch und Samstag nach dem hl. Segen in der Kirche statt. Alle, die Lust und Freude am schönen Kirchengesang haben, sind hiezu herzlichst eingeladen.

Frauenreferat.

Mittwoch, 2. Juni, um 8 Uhr früh gemeinsame hl. Messe für alle Frauen der Katholischen Aktion.

Paramentenarbeiten.

Im Monat Mai wurden folgende Arbeiten gemacht: 3 Altartücher mit Häckelspitze, 2 Alben und Kelschwäpche und für die Fronleichnamsaltäre die Draperien. Frau Spur, Wahek, Frau Schefzig, Müller und Frä. Kiesling sei für die Arbeiten herzlichst gedankt.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind eingelaufen:

Hermansky 2—, Schoiber 50—, Otto Dinzenz 13—, Prokesch 10—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott!“ der Pfarrer P. Th. Till.

Spenden für die Winterhilfe und Caritas.

Schmid 20—, Kazda 12—, John 2—, Lang 2—, Göd 8—, Korntshener 20—, Unben. Spende 2—.

Pfarrnachrichten.

Dom 15. April bis 15. Mai 1937 fanden statt: Taufen 4, Trauungen 6, Sterbefälle 8.

Trauungen: Schrom — Hask, Pailer — Prenninger, Spöcker — Bauer, Kirchner — Pospischil, Zeitmeier — Kopp, Raimann — Schwarzingger.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen:

Langenickl Anna, geb. Weinberger (85 Jahre), Hanisch Agnes (62), Druschkowitz Ottilie, geb. Zach (47), Kieseberg Heinrich (76), Kováč Marie (70), Schwarz Anna (67), Oels Theresia, geb. Grandl (73), Reinhart Karoline (76). R. I. P.

Kirchenmusik im Juni 1937:

(Leitung: Chordir. Prof. Carl Führich.)

Sonntag, den 6.: Messe in A von K. Kemper; Grad. „Iacta“ von Leitner; Offert. „Lauda“ von Brofig.

Sonntag, den 13.: Messe in G-Moll von Heinz Huber; Grad. „Propitius“ von Leitner; Offert. „Illumina“ von Führich.

Sonntag, den 20.: Messe in G-Moll von B. Hahn; Grad. „Protector“ von Leitner; Offert. „Benedictus“ von Führich.

Sonntag, den 27.: Messe in C von K. Kemper; Grad. „Converte“ von Leitner; Offert. „Perfice“ von Führich.

Dienstag, den 29.: Krönungsmesse von W. A. Mozart; Grad. „Constitutes“ von Leitner; Offert. „Constitutes“ von Gruber.

~~~~~

Das **Piaristenkonvikt in Krems a. d. Donau** nimmt **Volks- und Mittelschüler** in gewissenhafte und liebevolle Pflege. Prospekte sind beim Rektorat des Konviktes oder auch in der Pfarrkanzlei zu haben.

~~~~~

Mitte Februar begannen wieder die **Einschreibungen** in die Volksschule der P. P. Piaristen für das Schuljahr 1937/38. Mitzubringen sind **Taufschein**, **Heimatschein** und **Impfszeugnis**. Nähere Auskunft erteilt die **Direktion**.

~~~~~

## Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.  
Dorfsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.  
Kanzleistunden Montag von 1/2 19—1/2 20 Uhr.

## Gemeinde Wien Städtische Leichenbestattung

Zentrale: IV., Goldeggasse 19

Fernruf U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)

Bestellbüros im Pfarrsprengel, bezw. dessen nächster Umgebung: VIII., Piaristengasse 43 (Pfarrhof) Fernruf A-26-8-95 und IX., Alserstraße 30, Fernruf B-47-504

Richard Bösel, Fleischhauer, 8.,  
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Allois Branzl, Fleischhauer, 8.,  
Florianigasse 31. Telephon A-25-4-54

Seinwasch-Anstalt **Anna Pohl**, Wien, VIII., Buchfeldgasse 3—7  
Telephon A-29-1-94-Z

Seifen-, Kerzen- u. Parfümeriegeschäft  
Therese Herzog, VIII., Langegasse 12

## JOHANN SCHMIDT

Engl. Damenschneider  
Wien, VIII., Bennogasse 10

## Franz Besendorfer's Söhne

1., Auerspergstraße 6.

haus- und küchengeräte, Wasch-  
geräte, Leitern, Spielwaren.

Telephon A-21-0-62

Anton Aren Weiß-, Schwarz-  
u. Fein-Bäckerei

Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55.

## Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle der katholischen  
Männerschaft zu Maria Treu.

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,  
Haus- und Küchengeräte

Carl Roth Nchf. F. Metzker

Wien, VIII., Josefstädterstraße 50  
Tel. B-47-507

Adolf Nowak Bau- und  
Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Repa-  
raturen und Schweißarbeiten.

Wien, 8., Strozsigasse 7  
Telephon A-20-2-69

## Karl Bundy

Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-  
heitspflege / Parfümerie / Spezial-  
fach: Haarfarben, Dauerwellen

Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister

Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,  
Langegasse 41

übernimmt sämtliche Bau- und Reno-  
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste  
Telephon A-24-0-62

## Feinste heurige u. alte Obstweine:

Deffertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-  
beer sowie Edelobst stets lagernd bei  
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11  
Telephon: A-22-6-66.

## Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27

Telephon B-49-404

**Tapezierer**  
Eduard Wagem  
jetzt: 8., Schönborngasse 9  
Telephon Nr. A-25-1-44-Z  
Telephon Nr. A-29-1-77-Z

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

R. Haba-Mayerhofer  
Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota

Wien, VIII., Langegasse 38.  
Lager von Strick- und Wirkwaren.  
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,  
Kunstgegenständen,  
Teppichen, ganzen Decorenschaften.

Wienbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel

Josef Lux, VIII., Strozsigasse 41,  
Telephon A 22-8-66.

Johann Schmid Spezerel u. Haushaltsartikel  
Wien, 8., Penaugasse 12  
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26  
Freie Zustellung.

## Feinkosthandlung Rom & Kresse

Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27

Felne Selchwaren / Konserven / Touristen-  
proviant / Spezeriewaren / Großes Lager  
Telephon in- und ausländischer Weine und Liköre  
A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

## Bettfedern

### Bettwaren

### Weißwaren

Josef Birkowitsch

Inh. J. Birkowitsch, V. Agner  
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06

Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Lerchenfeldergürtel  
Hygienische Bettfedernreinigung

**KNABENSCHNEIDER  
J. BOUCHAL**

VIII., Langegasse 30. Tel. B-40-1-38  
Reichhaltiges Lager an sämtlichen Kinderkleidern  
und Wäsche, sowie englische Mädchenmäntel.  
Anfertigung auch aus mitgebrachten Stoffen.

**Ein schönes Geschenk  
zur hl. Firmung  
ist das  
Schott Meßbuch!**

Dasselbe ist in folgenden Ausgaben  
erhältlich:

Der Kleine Schott. Leinen S 3'50, Leder  
Goldschn. S 9'10.

Der Schott für alle Tage des Jahres.  
Leinen S 9'10, Leder Rotschn. S 14'35  
und Leder Goldschn. S 16'10  
zu haben bei

**JOSEF GÜRTLER**  
BUCH- UND KUNSTHANDLUNG  
8., Piaristengasse 58, Tel. A-29-7-43.

Dasselbst auch eine große Auswahl von anderen schönen  
und billigen Firmungsgebetbüchern, Rosenkränzen  
und anderen passenden Firmungsandenken lagernd!

**Tapezierer und Dekorateur**

**Josef Zavoral**  
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und  
Matratzen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäfts-  
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen  
werden prompt und billigst ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.  
Telephon B-49-2-49

**Elektrohaus und Gasartikel en gros**

**Joseph Ulbrich & Co.**

Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42  
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von  
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-  
turen von Motoren etc. — Staubsauger-Ver-  
leihanstalt. — Zahlungserleichterungen.

Gegründet 1881

Gegründet 1881

**FRANZ FÖRSTER**  
Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modenhüten  
und Kappen.

VIII., Josefstädterstraße 25.

**Dürrkräuter**

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel  
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Niemeczek, Wien, 8.,  
Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Bichner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerlei  
**Joh. Schuckert**  
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

**Berta Rmen**

Wien, 8., Josefstädterstraße 50  
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

**Messerschmied**

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte  
**Tauchers Nachfg. Daniel Klein,**  
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

**Alois Rainrath**

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,  
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

**Anton Sagmüller**

Spezialgeschäft für Butter  
und Eier

Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13  
Neubau Halle, Stand 42-43

**G. Ther, Inh. Ernst Ther**  
Gemischtwarenhandlung „Rote Rose“  
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

**Margarethe Schoiber**

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Schmalwaren und Schweinefleisch. Hauschmalz,  
Speck und Bauchspeck, in- und ausländ. Würst-  
waren. La Marten Salami, Dauerwürste.